



Geschäftsbericht 2008

- Kennzahlen
- Leistungen
- Finanzen



Kennzahlen 2007 und 2008 im Überblick

	2007	2008
Haushalt		
Einnahmen in Tausend Euro		
Beiträge	5.297.961	6.368.050
Bundeszuschuss	1.469.908	1.710.910
Finanzverbund	0	422
Sonstige	58.454	72.359
Insgesamt	6.826.323	8.151.741
Ausgaben in Tausend Euro		
Rentenleistungen und Beitrags- erstattungen sowie KVdR und PVdR	5.812.477	6.801.425
Leistungen zur Rehabilitation	190.705	194.181
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	162.601	172.399
Sonstige	625.629	801.929
Insgesamt	6.791.412	7.969.934
Zahl der Versicherten ohne Rentenbezug *	1.905.518	1.928.271
Rentenzahlbestand*	1.042.057	1.034.835
Eingang von Rentenanträgen	69.548	71.511
Eingang von Reha-Anträgen	64.596	67.792
Geprüfte Betriebe	33.500	31.894
Beschäftigte (Kapazität) **	2.997,5	2.971,2
davon in den Kliniken	639,0	548,6

* = Stichtag: 31.12. des Jahres

** = Stichtag: 30.06. des Jahres

Geschäftsbericht 2008

Inhalt

1	Vorwort
2	Jahresrückblick
5	Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden
6	Service für unsere Versicherten
7	Auskunft und Beratung
8	Sozialmedizinischer Dienst
9	Rehabilitation
12	Rente
16	Rechtsmittel
18	Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen
19	Öffentlichkeitsarbeit
21	Finanzen und Vermögen
22	Einnahmen und Ausgaben
25	Vermögensrechnung
27	Interne Dienstleistungen
28	Personal
32	Informations- und Kommunikationstechnik
34	Controlling
35	Innenrevision
35	Korruptionsprävention
37	Selbstverwaltung und Geschäftsführung
38	Vertreterversammlung
38	Vorstand
40	Geschäftsführung
41	Organisationsplan
43	Reha-Kliniken
53	Anhang
54	Verzeichnis der Auskunft- und Beratungsstellen
61	Verzeichnis der Versichertenältesten
65	Statistiken
74	Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit dem Geschäftsbericht 2008 wollen wir Sie über die Arbeit der Deutschen Rentenversicherung Nord in einem ereignisreichen Jahr informieren.

Es war das Jahr der Finanzkrise mit den ersten Erschütterungen auf dem Kapital- und Arbeitsmarkt. Gerade in solch wirtschaftlich schwierigen Zeiten hat sich die Deutsche Rentenversicherung mit ihrer Umlagefinanzierung immer als zuverlässiger und krisensicherer Partner erwiesen. Zuverlässigkeit und Krisensicherheit waren 2008 aber nicht unsere einzigen Eckpfeiler.

Drei Jahre nach der Organisationsreform können wir allen Rentenversicherten in unserer Region einen Auskunfts- und Beratungsservice aus einer Hand anbieten. Das Beratungsnetz der Deutschen Rentenversicherung Bund wurde zum 01. Januar 2008 erfolgreich in unsere Organisation integriert. Damit konnte ein wichtiges Ziel der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung realisiert werden. Gemeinsam mit unseren ehrenamtlichen Versichertenältesten halten wir ein enges Netz an Beratungsangeboten für unsere Kunden vor.

Als lernende Organisation ist es uns wichtig, zu erfahren, mit welchen Dienstleistungen unsere Kunden zufrieden sind und mit welchen weniger. Zu diesem Zweck haben im Sommer 2008 erstmals alle Rentenversicherungsträger eine bundesweite Kundenbefragung durchgeführt. Auf der Grundlage der Rückmeldungen optimieren wir unseren Service und stimmen ihn noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ab.

Die Ergebnisse der Kundenbefragung machen deutlich, dass wir die Arbeit an der Fusion bei weiterhin anerkannt guter Qualität der Dienstleistungen für unsere Kunden erbracht haben. Der Fusionsprozess ist somit auf einem guten Weg. Natürlich verläuft eine so große organisatorische Veränderung nicht problemlos. Dennoch sind wir unseren Zielen auch in 2008 wieder ein Stück näher gekommen. Die Geschäftsprozesse wurden weiter vereinheitlicht, die Personalentwicklung nach einheitlichen Grundsätzen und Verfahren ausgerichtet und auch unsere Kostenentwicklung zeigt, dass wir unser Fusionsziel, die Wirtschaftlichkeit deutlich zu verbessern, erreichen. Besonders stolz sind wir darauf, dass wir diese Herausforderung sozialverträglich meistern konnten.

Ohne den Einsatz und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wäre diese positive Entwicklung nicht möglich gewesen. Dafür gilt ihnen unser herzlicher Dank.

Selbstverwaltung und Geschäftsführung der Deutschen Rentenversicherung Nord freuen sich, über Ihr Interesse an unserer Arbeit.



Jürgen Hoch

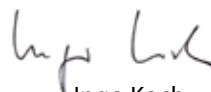


Hans-Jürgen Langschwager

Alternierende Vorsitzende des Vorstandes



Dr. Ingrid Künzler
Erste Direktorin



Ingo Koch
Direktor



Bernd Thiele
Direktor

Jahresrückblick

Umlagefinanziertes Rentenversicherungssystem sichert die laufenden Rentenzahlungen

Die Finanzkrise zeigt, durch das umlagefinanzierte Rentenversicherungssystem sind die laufenden Rentenzahlungen gesichert, denn die Beiträge werden unmittelbar für die Finanzierung der Leistungen verwendet. Die heutigen Beitragszahlerinnen und -zahler finanzieren somit die Rente der heutigen Rentnerinnen und Rentner.

Die Mittel, die nicht für die Leistungen und die Verwaltung des Trägers verwendet werden, fließen in die Nachhaltigkeitsrücklage. Die von der Deutschen Rentenversicherung Nord im Rahmen der Nachhaltigkeitsrücklage 2008 zu verwaltenden Mittel werden ausschließlich als Termingelder mit einer kurzen Laufzeit bei verschiedenen Kreditinstituten angelegt. Alle Anlagen sind über die Einlagensicherungsfonds abgesichert und damit krisenfest.

Einsparungen bei den Verwaltungskosten

Die Deutsche Rentenversicherung Nord arbeitet bereits seit mehreren Jahren an der Optimierung ihrer Strukturen und Abläufe, um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Auch im Geschäftsjahr 2008 wurden erhebliche Einsparungen erzielt.

Der Vorstandsvorsitzende Jürgen Hoch unterstrich auf der Vertreterversammlung am 9. Dezember 2008 die Verantwortung des Rentenversicherers für den wirtschaftlichen Umgang mit den Sozialversicherungsbeiträgen der Versicherten und Arbeitgeber. Erneut habe die Deutsche Rentenversicherung Nord durch eine sparsame und wirtschaftliche Planung und Bewirtschaftung erhebliche Einsparungen erzielt. Die Wirtschaftlichkeit als eines der Ziele der Fusion werde nachhaltig verfolgt. „Wir befinden uns somit auf einem guten Weg“, so Jürgen Hoch.

Verwaltungs- und Verfahrenskosten in Tausend Euro	
2007	2008
162.601	172.399

Die in den letzten Jahren stetig gesunkenen Verwaltungs- und Verfahrenskosten steigen im Jahr 2008 erstmals wieder an. Dieser Anstieg ist bedingt durch die Übernahme von sechs Auskunfts- und Beratungsstellen mit 175 Beraterinnen und Beratern von der Deutschen Rentenversicherung Bund.

Beratung aus einer Hand, Übernahme des A- und B-Dienstes

Mit der Organisationsreform der gesetzlichen Rentenversicherung wurde zum 1. Januar 2005 die organisatorische Trennung zwischen den Versichertengruppen der Arbeiter und Angestellten abgeschafft. Dies war die Voraussetzung für die Vereinheitlichung des bundesweiten Beratungsangebotes der Deutschen Rentenversicherung.

Zum 1. Januar 2008 wurden die sechs Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Bund in den Städten Hamburg, Kiel, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock und Schwerin in das Dienststellennetz der Deutschen Rentenversicherung Nord eingegliedert. 175 Beraterinnen und Berater der Deutschen Rentenversicherung Bund verstärken seit dem die Teams der Deutschen Rentenversicherung Nord.

Investition in den Umbau und die Modernisierung der Kinderkliniken

Um ihre Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche den neuesten Standards anzupassen investierte die Deutsche Rentenversicherung Nord rund 25,2 Millionen Euro in ein umfangreiches Neubau-, Umbau- und Modernisierungsprojekt.

Das neu gestaltete Haus mit seinen vielfältigen therapeutischen Einrichtungen in Westerland wurde am 9. Oktober 2008 in einer Feierstunde in Anwesenheit zahlreicher Gäste offiziell eingeweiht.

Auslöser für das Gesamtprojekt war die deutliche Zunahme der Rehabilitationsmaßnahmen für Kinder mit Begleitpersonen. Die räumlichen Kapazitäten für diesen Personenkreis wurden erheblich ausgeweitet und durch zahlreiche Modernisierungsmaßnahmen wurden auch die Zimmer für die Einzelpatienten im Hauptgebäude dem heutigen Standard angepasst.

Die Gesamtmaßnahme gliederte sich in drei Bauabschnitte:

- Den Neubau des Apartmenthauses „HAVAMUK“, dem „Haus-Vater-Mutter-Kind“,
- die komplette Umstrukturierung, Modernisierung und Erweiterung des Hauptgebäudes der Klinik, sowie die Sanierung der Fassaden des Haupthauses, wodurch das Gebäude auch äußerlich ein neues Gesicht erhielt und
- den Umbau des so genannten „Iso-Hauses“ an der Friesischen Straße. Hier wurden 12 Wohneinheiten für Kinder mit Begleitpersonen eingerichtet.

Im Juli wurden schließlich die Außenanlagen neu gestaltet und das „Wahrzeichen“ der Klinik - das Spielschiff - wieder hergerichtet.

Auch in der Fachklinik Satteldüne auf Amrum wurden 2008 viele der geplanten Baumaßnahmen zur Anpassung der Kapazität an die heutigen Anforderungen erfolgreich umgesetzt. So konnte durch die Erweiterung der Raumkapazität eine hochflexible Belegungsmöglichkeit geschaffen werden, wodurch die Wartezeit der Kinder, gerade mit Begleitpersonen, deutlich reduziert wurden. Auch die Neugestaltung der Außenanlagen ist ein Teil der Baumaßnahmen. So wurde der Haupteingang der Satteldüne 2008 neu gestaltet und der Waldspielplatz und der Minigolfplatz haben eine „Schönheitskur“ erhalten. Die gesamte Bauphase wird sich noch bis zum Jahr 2012 erstrecken.

Kundenbefragung

Als Dienstleistungsunternehmen ist uns die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ein wichtiges Anliegen. Auf der Suche nach Ansätzen für eine Verbesserung der Kundenzufriedenheit wurde im Sommer 2008 mit Unterstützung der Firma ServiceBarometerAG eine bundesweite Kundenbefragung bei allen Rentenversicherungsträgern durchgeführt.

Betrachtet wurden vier Kontaktanlässe:

- Inanspruchnahme einer Auskunft und Beratung in einer Auskunfts- und Beratungsstelle,
- Empfang eines Bescheides über das Ergebnis einer Betriebsprüfung,
- Erhalt eines bewilligenden oder ablehnenden Rentenbescheides und
- Erhalt eines bewilligenden oder ablehnenden Rehabilitationsbescheides.

Befragt wurden pro Träger und Anlass 1.200 Kundinnen und Kunden. Die Rücklaufquoten der Deutschen Rentenversicherung Nord betragen zwischen 21-32 Prozent.

Die Beurteilung der Servicequalität erfolgte in fünf Dimensionen. Neben der Zuverlässigkeit bei der Leistungserbringung sowie der Leistungs- und Fachkompetenz kam es auch auf die Freundlichkeit und das Eingehen auf die Kundenbelange an. Ebenfalls eine Rolle spielte das Umfeld, in dem die Dienstleistung erbracht wurde.

Die Gesamtbewertung der Dienstleistungen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger fiel im Vergleich zu anderen Behörden oder Firmen der privaten Wirtschaft überdurchschnittlich gut aus. In der Außenwahrnehmung vermittelt die Deutsche Rentenversicherung insgesamt ein einheitliches und geschlossenes Bild. Im internen Vergleich der Rentenversicherungsträger erzielte die Deutsche Rentenversicherung Nord insbesondere bei der Betriebsprüfung deutlich überdurchschnittliche Ergebnisse. Im Auskunfts- und Beratungsdienst haben die Rückmeldungen gezeigt, dass die Zufriedenheit mit der Qualität im Auskunfts- und Beratungsgespräch - sowohl was das Auftreten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, als auch die fachliche Qualität betrifft- hoch ist.



Kompetent, schnell und zuverlässig

Wir konzentrieren uns ganz auf unsere Kundinnen und Kunden. Effizientes und wirtschaftliches Arbeiten sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Unsere Kundinnen und Kunden profitieren von stets verständlicher, inhaltlich nachvollziehbarer und zügiger Bearbeitung sowie hoher Qualität.

Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden

- > Service für unsere Versicherten
- > Auskunft und Beratung
- > Sozialmedizinischer Dienst
- > Rehabilitation
- > Rente
- > Rechtsmittel
- > Betriebs- und Einzugsstellenprüfdienst
- > Öffentlichkeitsarbeit

Leistungen für unsere Kundinnen und Kunden

Service für unsere Versicherten

Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung haben wir eine große Verantwortung gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, dessen sind wir uns stets bewusst.

Für jeden Versicherten führen wir ein Versicherungskonto, in dem sein Erwerbsleben in Form von Beitrags- und anderen rechtlich relevanten Zeiten dokumentiert wird. Dieses Versicherungskonto ist die Basis unserer Leistungserbringung. Deshalb kommt es für uns darauf an, sorgfältig und präzise zu arbeiten und unsere Versicherten dabei zu unterstützen, eine lückenlose Erwerbsbiographie nachzuweisen. Deshalb ermitteln wir von Amts wegen in Zusammenarbeit mit Krankenkassen, Arbeitgebern aber auch den Versicherten selbst:

- Ab dem 43. Lebensjahr erhalten unsere Versicherten regelmäßig einen Versicherungsverlauf, den sie auf Vollständigkeit überprüfen. Anschließend werden die rentenrechtlichen Zeiten, die länger als sechs Kalenderjahre zurückliegen, durch einen Feststellungsbescheid verbindlich.
- Zudem erhält jeder, der bereits 27 Jahre alt ist und mindestens fünf Jahre Beiträge gezahlt hat, eine Renteninformation: Eine Aufstellung der bisher erworbenen Anwartschaften verbunden mit einer Prognose der voraussichtlichen Altersrentenhöhe. Diese wird durch Hochrechnungen ermittelt und basiert auf Annahmen der Bundesregierung zur zukünftigen Lohnentwicklung. In diesem Zusammenhang weisen wir auch auf die Bedeutung des Kaufkraftverlustes hin – eine Thematik, die für eine gute Planung der individuellen Altersvorsorge unserer Versicherten unverzichtbar ist.

Doch wir stehen unseren Kundinnen und Kunden auch in besonderen Lebenslagen zur Seite. So arbeiten wir im Rahmen von Ehescheidungsverfahren mit den Familiengerichten zusammen, wenn es darum geht, die erworbenen Rentenanwartschaften gerecht zwischen den Ehepartnern aufzuteilen. Zu den erworbenen Rentenanwartschaften erteilen wir Auskünfte und überprüfen die Berechnungen der Gerichte, um insofern einen fehlerfreien Ablauf zu gewährleisten.

Informationen aus den Versicherungskonten 2008	
Versicherungsverläufe	101.895
Feststellungsbescheide	172.942
Rentenauskünfte	47.102
Auskünfte an Familiengerichte	21.163
Renteninformationen	1.038.988

Auskunft und Beratung

Eine umfassende und gründliche Beratung ist die Grundlage richtiger Entscheidungen und somit auch einer soliden Altersvorsorge. Deshalb halten wir für unsere Kundinnen und Kunden ein dichtes Netz von Auskunfts- und Beratungsstellen in Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern vor.

Beratungsleistungen der Auskunfts- und Beratungsstellen 2008 im Überblick	
Persönliche Beratungen	277.668
Antragsaufnahme (Rentenanträge)	77.945
Antragsaufnahme (Reha-Anträge)	7.634
Antragsaufnahme (Versicherung/Beitrag)	50.975
Telefonische Beratungen (ohne Servicetelefon)	117.816
Telefonische Beratungen am Servicetelefon	54.418
Summe	586.456

Gemeinsame Servicestellen für Rehabilitation

Zahlreiche Auskunfts- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Nord sind neben ihrer Hauptfunktion auch Servicestellen für Rehabilitation.

Ziel dieser trägerübergreifenden Einrichtungen ist nicht nur eine bessere Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Reha-Leistungsträgern, wie zum Beispiel den Krankenkassen oder Arbeitsagenturen, sondern vor allem die Unterstützung aller Ratsuchenden bei der Klärung des individuellen Hilfebedarfs, die zeitnahe Einleitung des Rehabilitationsverfahrens und dessen aktive Begleitung. Damit optimieren wir den Zugang zur Rehabilitation, stärken die Rechte der behinderten Menschen und beschleunigen deren Durchsetzung.

Versichertenälteste

Zusätzlich zu unseren Auskunft- und Beratungsstellen sind in den Flächenländern Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern insgesamt 48 ehrenamtlich tätige Versichertenälteste vor Ort für uns aktiv.

Durch regelmäßige Schulungen auf dem aktuellsten Wissensstand gehalten, helfen sie unseren Kundinnen und Kunden bei Angelegenheiten rund um die gesetzliche Rentenversicherung – wie beispielsweise beim Ausfüllen von Antragsformularen.

Dieser Service ist selbstverständlich kostenlos und steht auch außerhalb der üblichen Geschäftszeiten zur Verfügung.

HINWEIS

Im Anhang finden Sie eine Auflistung unserer Versichertenältesten

Sozialmedizinischer Dienst

Werden bei Krankheit oder Behinderung Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung beantragt, so ist neben der Prüfung der versicherungsrechtlichen Voraussetzungen auch eine medizinische Beurteilung erforderlich. Diese erfolgt durch unseren Sozialmedizinischen Dienst.

Keine einfache Aufgabe, denn alle vorliegenden Gesundheitsstörungen, Krankheiten oder Behinderungen müssen erkannt und hinsichtlich der Auswirkungen auf das Leistungsvermögen der Versicherten bewertet werden.

In einem Rentenverfahren wird dazu in der Regel eine eingehende körperliche Untersuchung durchgeführt und anschließend ein Gutachten zum Leistungsvermögen erstellt. Bei Anträgen auf medizinische Rehabilitationsleistungen erfolgt eine derartige Untersuchung nur dann, wenn die zur Verfügung stehenden medizinischen Unterlagen für eine sichere Beurteilung nicht ausreichen.

Für eine wohnortnahe Betreuung unserer Versicherten wird diese Arbeit von insgesamt 57 Ärztinnen und Ärzten in acht regionalen Untersuchungsstellen in den Städten Flensburg, Hamburg, Itzehoe, Lübeck, Neubrandenburg, Rostock, Schwerin und Stralsund durchgeführt. Dort stehen für eine zeitgemäße Funktionsdiagnostik umfangreiche moderne Untersuchungseinrichtungen zur Verfügung.

Einen besonderen Service für unsere Versicherten erproben wir im Verfahren der Sofortbegutachtung. Versicherte, die ihren Rehabilitationsantrag persönlich in einer unserer Auskunft- und Beratungsstellen in Hamburg einreichen, erhalten, wenn die versicherungsrechtlichen Voraussetzungen vorliegen, noch am selben Tag die Gelegenheit zu einem Gespräch mit einem Arzt des Sozialmedizinischen Dienstes. Ziel ist eine rasche, gezielte medizinische Sachaufklärung, um auch hier die Bearbeitungszeiten deutlich zu reduzieren.

Wenn die Pilotierung erfolgreich verläuft, wird das Verfahren auf die anderen Untersuchungsstellen ausgeweitet.

Auch andere Institutionen nutzen die sozialmedizinische Kompetenz der Deutschen Rentenversicherung Nord. So werden zum Beispiel im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft in Hamburg Gutachten erstellt und für das Amt für soziale Entschädigung in Hamburg technisch-diagnostische Untersuchungen durchgeführt.

Rehabilitation

Arbeit ist der wichtigste Faktor sozialer Absicherung und ihr Verlust wohl eines der meistgefürchteten Risiken. Umso wichtiger ist es für uns, unsere Versicherten bei Gefährdung oder Minderung der Erwerbsfähigkeit bestmöglich bei ihrer Wiedereingliederung ins Erwerbsleben zu unterstützen.

Medizinische Rehabilitation

Mit Leistungen zur medizinischen Rehabilitation stehen wir Versicherten mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen zur Seite und helfen ihnen dabei, ihre Erwerbsfähigkeit zu sichern oder wiederherzustellen. Dabei umfasst das Spektrum der behandelten Leiden nicht nur physische Beeinträchtigungen, sondern auch psychosomatische und Abhängigkeitserkrankungen. Dafür stehen unseren Versicherten sowohl die trägereigenen Kliniken der gesetzlichen Rentenversicherung als auch externe Kliniken und ambulante Rehasentren zur Verfügung, die regelmäßig auf ihre Qualität hin geprüft werden.

Im Jahr 2008 wurden zahlreiche Visitationen in eigenen und Vertrags-Einrichtungen durchgeführt und das Nachsorge-Angebot (insbesondere in Mecklenburg Vorpommern) nachhaltig ausgebaut.

Seit dem 1. Januar 2008 bietet die Deutsche Rentenversicherung Nord Nachsorgemaßnahmen gemäß dem Konzept „Intensive Rehabilitations Nachsorge“ (IRENA) an. Diese auf die vorangegangene Rehabilitation abgestimmte Maßnahme dient der Sicherung des Erfolgs von Leistungen zur Teilhabe.

Die in der Rehabilitation erreichten Ziele sollen durch die intensive Nachsorge stabilisiert werden, insbesondere soll eine anhaltende Verhaltensänderung erreicht werden.

Die Deutsche Rentenversicherung Nord bietet IRENA für folgende Indikationen an:

- Krankheiten und Zustand nach Operation und Unfallfolgen an den Bewegungsorganen

- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Krankheiten und Zustand nach Operation am Nervensystem

Die intensive Nachsorge kommt insbesondere bei Versicherten in Frage, die nach der medizinischen Rehabilitation einen mehrdimensionalen Therapiebedarf haben, um die in der Rehabilitation erreichten Ziele zu sichern.

Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben

Ein weiteres zentrales Aufgabenfeld der Deutschen Rentenversicherung Nord sind die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben. Sie sollen helfen, die Versicherten im Arbeitsmarkt gesund, konkurrenz- und leistungsfähig zu halten und damit dazu beitragen, vorzeitige Berentung zu vermeiden. Zu den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben zählen unter anderem Hilfen zur Erhaltung oder Erlangung eines Arbeitsplatzes, Berufsvorbereitung und Berufliche Anpassung, Ausbildung und Weiterbildung.

Zur finanziellen Absicherung erhalten Teilnehmer an Leistungen zur Teilhabe unter bestimmten Voraussetzungen ein Übergangsgeld, das in Orientierung am letzten Entgelt berechnet wird.

Ergänzende Leistungen

Rehabilitation bedeutet für uns auch, für unsere Versicherten angemessene Bedingungen für einen Neustart zu schaffen. Zu diesem Zweck bieten wir ihnen zusätzlich eine Reihe ergänzender Leistungen. So erstreckt sich unsere Unterstützung neben der Zahlung von Übergangsgeld auf die Übernahme von Reisekosten für den Weg zur Rehabilitationseinrichtung und wieder zurück. Um den Erfolg einer medizinischen Behandlung zu festigen und langfristig zu sichern, übernehmen wir auch die Kosten für den im Anschluss daran notwendigen Rehabilitationssport oder das Funktionstraining.

Alleinstehende Mütter und Väter haben die Möglichkeit, für die Dauer der Rehabilitationsmaßnahme professionelle Haushaltshilfe in Anspruch zu nehmen. Alternativ erstatten wir die entstandenen Kosten für eine private Haushaltshilfe. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Kinder ihre Mutter oder ihren Vater auch in die Rehabilitationseinrichtung begleiten.

Eingegangene Anträge auf Reha-Leistungen 2008	
Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	44.878
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	16.082
Sonstige Leistungen (zum Beispiel Kinderheilbehandlungen, Ca-Nachsorgeleistungen)	6.832
Summe der Anträge	67.792

Erledigte Anträge auf Reha-Leistungen 2008	
Bewilligte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation inklusive Sonstige Leistungen	36.877
Bewilligte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	12.662
Abgelehnte Leistungen zur medizinischen Rehabilitation inklusive Sonstige Leistungen	6.610
Abgelehnte Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	2.460
Anderweitig erledigte Anträge* auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation	7.687
Anderweitig erledigte Anträge* auf Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben	809
Summe der Erledigungen	67.105

*Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.

Rente

Unsere Versicherten und Rentner kommen nicht nur aus Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein, sondern auch aus den Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Nordirland sowie der Republik Irland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Estland, Litauen und Lettland. Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist nämlich als sogenannte Verbindungsstelle für alle Versicherten zuständig, die in diesen Ländern wohnen oder gearbeitet haben.

Als Träger der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Kernaufgabe die finanzielle Versorgung der Versicherten im Alter und bei Erwerbsminderung. Für einen umfassenden Schutz der Familien der Versicherten und Rentnerinnen und Rentner sorgt die Deutsche Rentenversicherung Nord darüber hinaus mit der Zahlung von Hinterbliebenenrenten.

Die gut ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Nord gewährleisten nicht nur eine zügige Antragsbearbeitung, sondern auch eine korrekte, nachvollziehbare Berechnung der Rentenhöhe und eine fristgerechte Auszahlung der Leistungen.

Um dieser Aufgabe nachkommen zu können, müssen jedes Jahr zahlreiche Gesetzesänderungen richtig umgesetzt und die aktuelle höchstrichterliche Rechtsprechung beachtet werden. Im Jahr 2008 waren vor allem folgende Änderungen von Bedeutung:

- Verpflichtung der Inanspruchnahme einer vorzeitigen Altersrente bei Arbeitslosengeld II-Bezug mit Vollendung des 63. Lebensjahres

Bis zum 31. Dezember 2007 konnten Bezieher von Arbeitslosengeld II, die bereits das 58. Lebensjahr vollendet hatten, von ihrem Leistungsträger nur zur Beantragung einer Altersrente ohne Abschlag veranlasst werden. Diese Regelung gilt weiter, wenn der Anspruch auf Arbeitslosengeld II vor dem 1. Januar 2008 entstanden ist und der erwerbsfähige Hilfebedürftige vor diesem Tag das 58. Lebensjahr vollendet hat.

Als Folgeregelung ist rückwirkend zum 1. Januar 2008 festgelegt worden, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II, die nicht unter die obengenannte Übergangsregelung fallen, erst mit Vollendung des 63. Lebensjahres verpflichtet sind, eine Altersrente vorzeitig -also grundsätzlich auch mit Inkaufnahme von Abschlägen- in Anspruch zu nehmen.

Über diese Neuregelungen informieren wir unsere Versicherten.

- Aufhebung von Rentenbescheiden aufgrund verlängerten Arbeitslosengeldanspruchs

Ebenfalls rückwirkend zum 1. Januar 2008 hat der Gesetzgeber beschlossen, dass Ältere länger Arbeitslosengeld beziehen können. Für Arbeitslose, deren Anspruch auf Arbeitslosengeld nach der bisher geltenden Regelung zum 31. Dezember 2007 erschöpft war und die inzwischen eine Altersrente in Anspruch genommen hatten, wurde eine Sonderregelung geschaffen. Sie gibt ihnen die Möglichkeit, von der Altersrente wieder zum Arbeitslosengeld zu wechseln. In diesen Fällen wurde ein bereits erlassener Rentenbescheid aufgehoben. Nach Ende des Arbeitslosengeldbezuges wird die Altersrente von Amts wegen gezahlt. Es ist auch sichergestellt, dass der spätere Rentenbeginn keine rentenrechtlichen Nachteile bringt.

- Bundessozialgericht billigt Abschläge bei Erwerbsminderungsrenten

Am 14. August 2008 bestätigte das Bundessozialgericht die Rechtsauffassung der Rentenversicherungsträger. Es wies die anhängigen Revisionen gegen die Abschläge für Rentenbezugszeiten vor dem 60. Geburtstag bei Erwerbsminderungsrenten zurück. Gegen diese Entscheidung ist Verfassungsbeschwerde eingelegt worden. Ein vergleichbarer Rechtsstreit wird wegen der Kürzung von Hinterbliebenenrenten geführt. Auch hier wurde Verfassungsbeschwerde eingelegt. Da nunmehr die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts abgewartet wird, sind die Verfahren nach wie vor ausgesetzt. Es handelt sich um mehr als 11.000 Verfahren (sowohl Widersprüche als auch Überprüfungsanträge).

Rentenzahlbestand

Die Zahl der von der Deutschen Rentenversicherung Nord geleisteten Renten ist mit 1.034.835 im Dezember 2008 gegenüber 1.042.057 im Dezember 2007 leicht gesunken. Sie setzt sich aus 842.357 Inlandsrenten und 192.478 Renten mit Auslandsbezug zusammen.

Dieser Rentenbestand muss laufend gepflegt werden, in Form der Anrechnung von Einkommen auf die Renten, der Aufrechnung und Verrechnung von Forderungen, der Überwachung des Anspruchs auf Waisenrente und des Ausstellens von Rentenbezugsmitteilungen zur Vorlage beim Finanzamt.

Für das Geschäftsjahr 2008 ist besonders erwähnenswert, dass die monatliche Hinzuverdienstgrenze für Personen, die vor Erreichen der Regelaltersgrenze eine Rente in voller Höhe beziehen, rückwirkend ab 1. Januar 2008 auf 400,00 Euro angehoben und damit an die Geringfügigkeitsgrenze angepasst wurde. Vorher lag die Hinzuverdienstgrenze bei 355,00 Euro.

Viele Rentnerinnen und Rentner waren in der Vergangenheit davon ausgegangen, dass sie neben ihrer Rente eine geringfügige Beschäftigung (mit einem Verdienst von 400,00 Euro) ausüben können, ohne die Hinzuverdienstgrenze zu überschreiten. Die Rentner hatten in diesen Fällen aber nur Anspruch auf eine Teilrente. Die Angleichung an die Geringfügigkeitsgrenze hilft, unerwartete

Renten Kürzungen zu vermeiden.

Auch die Arbeiten im Zusammenhang mit der Rentenanpassung gehören zur Bestandpflege. Die Rentnerinnen und Rentner haben 2008 eine etwas stärkere Erhöhung ihrer Altersbezüge erhalten, als sich nach der bisher geltenden Rentenformel eigentlich ergeben hätte. Die Bundesregierung hat damit die Rentnerinnen und Rentner angemessen am Wirtschaftsaufschwung beteiligt. Sie hat beschlossen, die sogenannte Riester-Treppe in der Rentenformel, also die stufenweise Anhebung des Altersvorsorgeanteils, für zwei Jahre auszusetzen und später nachzuholen. Dadurch sind die Renten am 1. Juli 2008 um 1,1 Prozent gestiegen. Ohne die Aussetzung der Riester-Treppe hätte sich nur eine Rentenerhöhung von 0,46 Prozent ergeben.

Gliederung des Rentenzahlbestandes und der Zahlungsbeträge 2008						
	Inland		Ausland		insgesamt	
	Anzahl	Zahlungsbetrag in Mio. Euro	Anzahl	Zahlungsbetrag in Mio. Euro	Anzahl	Zahlungsbetrag in Mio. Euro
Altersrenten	550.805	4.607	149.307	256	700.112	4.863
Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	78.039	651	3.854	5	81.893	656
Renten wegen Todes	213.513	1.270	39.317	68	252.830	1.338
Summe	842.357	6.528	192.478	329	1.034.835	6.857

Rentenanträge

Im Jahr 2008 wurden insgesamt 71.511 Rentenanträge gestellt. Davon waren 58.438 Anträge ohne und 13.073 Anträge mit Auslandsbezug (siehe Übersicht auf Seite 65).

Erwähnenswert ist, dass nach wie vor nahezu die Hälfte unserer Versicherten vor Vollendung des 65. Lebensjahres in Rente geht, wie die Tabelle im Anhang zeigt (Seite 67).

Anzahl der Rentenanträge 2007 und 2008		
	2007	2008
Rente wegen Alters	31.160	31.586
Rente wegen verminderter Erwerbsfähigkeit	18.003	19.479
Witwen-/Witwerrente	16.011	16.187
Waisenrente	4.282	4.149
Erziehungsrente	92	110
Summe	69.548	71.511

Erledigte Anträge 2008			
	Inland	Ausland	insgesamt
Bewilligungen	46.591	8.848	55.439
Ablehnungen	9.135	2.784	11.919
anderweitige Erledigungen*	2.533	1.877	4.410
Summe	58.259	13.509	71.768

*Bei anderweitig erledigten Anträgen handelt es sich beispielsweise um Abgaben an andere Leistungsträger und Antragsrücknahmen.

HINWEIS

Im Anhang finden Sie im Bereich Statistiken differenziertes Zahlenmaterial zum Thema Rente.

Rechtsmittel

Wir bearbeiten die eingehenden Leistungsanträge stets sorgfältig unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Dennoch fällt nicht jede unserer Entscheidungen zur Zufriedenheit der Antragstellerinnen und Antragsteller aus. Fühlen sich unsere Kunden benachteiligt, haben sie die Möglichkeit Widerspruch einzulegen.

Eingegangene Widersprüche		
	2007	2008
Rente	7.676	7.538
Rehabilitation	3.812	3.705
Versicherung und Beitrag	1.334	1.166
Betriebsprüfung	362	493
Summe der Widersprüche	13.184	12.902

Im Falle eines Widerspruchs überprüfen wir die von uns getroffene Entscheidung gründlich. Kommen wir zu der Feststellung, dass der Antrag zu Unrecht abgelehnt worden ist, erfolgt eine entsprechende Abhilfe. Dies bedeutet, dass der angefochtene Bescheid aufgehoben und die rechtlich zustehende Leistung bewilligt wird.

Im Verwaltungsverfahren erledigte Widersprüche		
	2007	2008
volle Abhilfe	3.175	3.014
teilweise Abhilfe	569	689
Rücknahme	1.603	1.619
Summe der Erledigungen	5.347	5.322

Sofern unsere Sachbearbeitung dem Widerspruch nicht abhelfen kann, erfolgt eine Entscheidung durch einen der 38 von der Vertreterversammlung eingerichteten Widerspruchsausschüsse. Diese setzen sich aus Vertreterinnen und Vertretern der Versicherten und Arbeitgeber zusammen und treffen die Entscheidung über den Widerspruch nach Erörterung des Sachverhaltes im Rahmen einer Sitzung.

Durch die Widerspruchsausschüsse erledigte Widersprüche		
	2007	2008
voll zu Gunsten des Widerspruchsführers	95	104
teilweise zu Gunsten des Widerspruchsführers	63	76
Ablehnungen	7.896	8.136
Summe der Erledigungen	8.054	8.316

Sind unsere Widerspruchsführerinnen und -führer auch mit der Entscheidung des Widerspruchsausschusses nicht einverstanden, steht ihnen der Rechtsweg zu den Sozialgerichten offen. Hier können sie gegen den erlassenen Widerspruchsbescheid klagen.

Abschluss der Klageverfahren im Jahr 2008	
Zu Gunsten der Deutschen Rentenversicherung Nord	2.613
Zu Gunsten des Klägers	416
Teilerfolg / sonstige Gründe	825
Summe	3.854

Erledigte Widersprüche und Kagen im Jahr 2008	
Erledigte Widersprüche (insgesamt)	13.638
Erledigte Klagen	3.854

> Hinweis: Aufgrund nachträglicher Datenmeldungen weichen die Zahlen der eingegangenen und erledigten Widersprüche, sowie der erledigten Klagen, von den diesbezüglichen Zahlen des Geschäftsberichtes 2007 ab.

Betriebs- und Einzugsstellenprüfungen

Die Sozialversicherung kann ihre Leistungen nur erbringen, wenn Beiträge ordnungsgemäß gezahlt werden. Um sicherzustellen, dass die Versicherungsbeiträge korrekt entrichtet werden, hat der Gesetzgeber den Trägern der gesetzlichen Rentenversicherung die Aufgabe der Beitragsüberwachung übertragen.

Einzugsstellenprüfungen

Die Einzugsstellen für den Gesamtsozialversicherungsbeitrag der versicherungspflichtig Beschäftigten - die Krankenkassen - sind von den Trägern der Rentenversicherung gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit mindestens alle vier Jahre zu überprüfen. Gegenstand der Prüfungen sind der Einzug und die Verwaltung der Beiträge einschließlich der Prüfung der Zinserträge, die Weiterleitung, Abrechnung und Abstimmung der den Sozialversicherungsträgern zustehenden Beitragsansprüche sowie das Meldeverfahren und die Berechnung der Beiträge für Entgeltersatz- und Rehabilitationsleistungen. Die Prüfung erstreckt sich auch auf die abzurechnenden Kosten im Rahmen der Beitragseinzugs- und Meldevergütungsverordnung. Diese Prüfungen werden als gemeinsame Einzugsstellenprüfungen mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt.

Darüber hinaus prüft der Einzugsstellenprüfdienst nach § 212 a Sozialgesetzbuch VI (SGB VI) auch die Institutionen (zum Beispiel Arbeitsagenturen, soziale und private Pflegekassen und Versorgungsämter), die ihre Rentenversicherungsbeiträge unmittelbar an die Rentenversicherungsträger zahlen.

Im Jahr 2008 wurden 78 Einzugsstellenprüfungen und 152 Prüfungen nach § 212 a SGB VI durchgeführt. In die Prüfungen wurden etwa 5,6 Millionen Versicherte und circa 1,3 Millionen Arbeitgeberkonten einbezogen. Nachforderungen in Höhe von 1.930.899,77 Euro resultieren aus 725 Fällen.

Betriebsprüfungen

Die Rentenversicherungsträger prüfen Arbeitgeber hinsichtlich korrekter Beitragszahlung, der Abgabe der Meldungen und der Beitragsnachweise. Dem Betriebsprüfdienst obliegen darüber hinaus auch Sonderprüfungen, wie Insolvenzprüfungen, Prüfungen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit, der illegalen Beschäftigung und der Scheinselbstständigkeit.

Im Jahr 2008 prüften die Betriebsprüfer der Deutschen Rentenversicherung Nord insgesamt 31.894 Betriebe. Bei rund einem Fünftel ergaben sich Beanstandungen (Beanstandungsquote: 21,1%). Insgesamt hat die Deutsche Rentenversicherung Nord Gesamtsozialversicherungsbeiträge und Umlagen in Höhe von 16.828.322 EUR nachgefordert, aber auch Gutschriften zugunsten der Arbeitgeber in Höhe von 2.753.348 Euro festgestellt.

Mit dem 3. Gesetz zur Änderung des Künstlersozialversicherungsgesetzes (KSVG) und anderer Gesetze vom 12. Juni 2007 wurde den Trägern der Rentenversicherung zusätzlich die Aufgabe übertragen, die ordnungsgemäße Zahlung der Künstlersozialabgabe zu überprüfen. Der Prüfdienst der Deutschen Rentenversicherung Nord hat in diesem Zusammenhang insgesamt 3.737 Betriebe geprüft. Im Rahmen dieser Prüfung wurden Nachforderungen zu Gunsten der Künstlersozialkasse in Höhe 1.120.825 Euro geltend gemacht.

Betriebsprüfungen 2008	
Geprüfte Betriebe	31.894
Geprüfte Betriebe KSVG	3.737

Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Kundinnen und Kunden über die Aufgaben und Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung zu informieren. Hierbei ist es uns wichtig auch komplexe Themen, die das Rentenrecht betreffen bürgerlich und verständlich zu erklären.

Die Öffentlichkeitsarbeit nimmt für uns einen besonderen Stellenwert ein. Neben unseren Informationsleistungen über das Leistungsspektrum der Deutschen Rentenversicherung, bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch neutrale und individuelle Informationen über Vorsorgemaßnahmen außerhalb der gesetzlichen Rentenversicherung an. Wir reagieren umgehend auf rechtliche Änderungen und sorgen für Klarheit und Übersichtlichkeit.

Pressearbeit und Publikationen

Mittels Pressemitteilungen informieren wir die Medien kontinuierlich über gesetzliche Änderungen, Termine und über Aktuelles aus der Deutschen Rentenversicherung Nord. Dadurch stehen wir mit den regionalen Medien, wie Zeitungen, Fernsehen und Radio, im regelmäßigen Kontakt.

Ein weiterer großer Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit liegt in der Herausgabe zahlreicher eigener Publikationen. Hierbei legen wir Wert auf ein breit gefächertes und verständliches Angebot. Über zentrale Themen wie Gesundheit und Altersvorsorge berichtet das Kundenmagazin der Deutschen Rentenversicherung „zukunft jetzt“, das in einem Regionalteil stets auch die

Themen vor Ort aufgreift. Daneben bietet die Zeitschrift „RVaktuell“ Fachinformationen, Fakten zu sozialpolitischen sowie gesellschaftlichen Entwicklungen und amtliche Bekanntmachungen der gesetzlichen Rentenversicherung.

Die Publikationen sind sowohl in den Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung, als auch bei Krankenkassen, Versicherungs-, Bezirks- und Ortsämtern erhältlich.

Auf unserer Internetseite www.deutsche-rentenversicherung-nord.de bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine Fülle von gezielt abrufbaren Services – von Antragsformularen über einen Rentenbeginnrechner bis hin zu fachlichen Informationen für spezielle Zielgruppen.

Vorträge, Kampagnen und Veranstaltungen

Unser Service beschränkt sich jedoch nicht nur auf schriftliche Informationen. Um die Nähe zu unseren Kundinnen und Kunden zu erhalten, bieten wir ihnen regelmäßig Vortragsveranstaltungen zu unterschiedlichen Themenbereichen. Mit unseren Vorträgen an den Schulen im Rahmen der Jugendinitiative „Rentenblicker“ sensibilisieren wir auch junge Menschen für das Thema Sozialversicherung und Altersvorsorge. Außerdem informieren wir mit unserem Kursangebot „Altersvorsorge macht Schule“ an den Volkshochschulen über die Wege und Möglichkeiten der ergänzenden Altersvorsorge.

Desweiteren ist die Deutsche Rentenversicherung Nord auf einer Vielzahl von Messen rund um die Themen Gesundheit, Beruf und Zukunftsplanung vertreten.



Effizientes Wirtschaften, hohe Produktivität und ein ausgeglichener Haushalt sind für uns selbstverständlich. Verantwortung und Kostenbewusstsein prägen unseren Umgang mit den uns anvertrauten Geldern der Beitrags- und Steuerzahler.

Verantwortung und Kostenbewusstsein

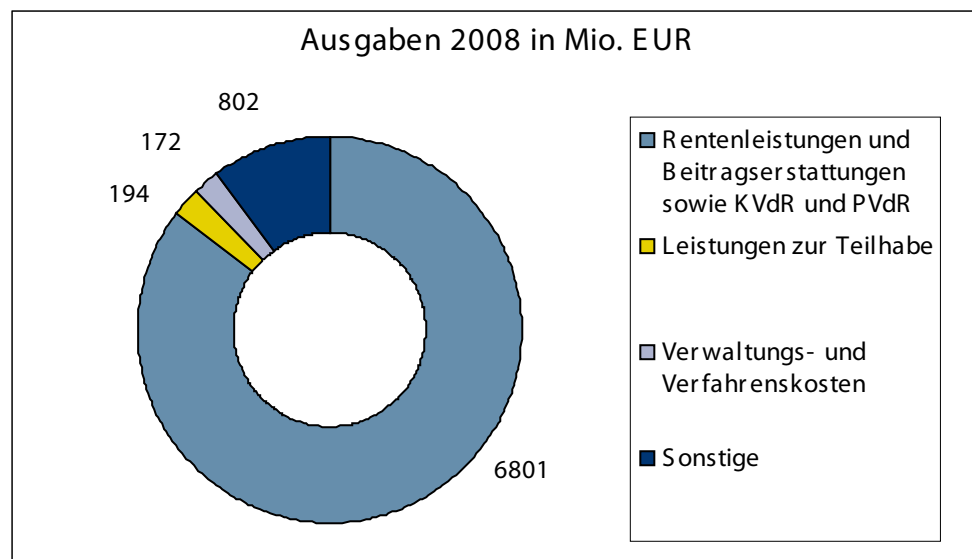
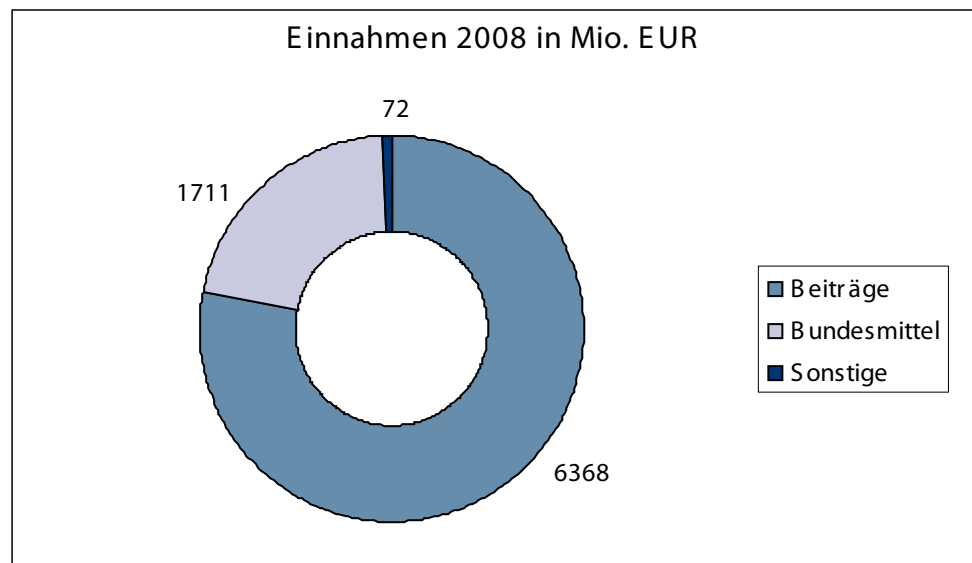
Finanzen und Vermögen

- Einnahmen und Ausgaben
- Vermögensrechnung

Finanzen und Vermögen

Die wesentlichen Haushaltsdaten der Deutschen Rentenversicherung Nord -ihre Einnahmen und Ausgaben- geben Auskunft darüber, woher die eingenommenen Mittel stammen und wofür sie verwendet werden.

Einnahmen und Ausgaben



Einnahmen im Geschäftsjahr 2008 in Euro	
Pflichtbeiträge	5.771.135.106,26
Freiwillige Beiträge und Höherversicherungsbeiträge	14.616.787,67
Weitere Pflichtbeiträge	581.386.279,68
Sonstige Beiträge	911.906,53
Einnahmen aus Schadensersatzansprüchen aus dem Beitragseinzugsverfahren, Buß- und Zwangsgelder	3.290.116,19
Einnahmen aus Bundesmitteln	1.710.909.838,10
Erstattungen von den Versorgungsdienststellen	21.801.411,79
Zinsen	19.566.831,39
Sonstige Vermögenserträge	312.650,92
Ersatz und Erstattungen sowie Zuzahlungen für Leistungen zur Teilhabe	3.595.453,47
Ersatz und Erstattungen für Renten, Zusatzleistungen und für Beitragserstattungen	20.793.932,81
Ersatz und Erstattungen für Beitragsanteile und Zuschüsse zur Kranken- und Pflegeversicherung der Rentner	1.262.918,27
Gewinne der Aktiva und der Passiva	229.555,53
Einnahmen aus dem Finanzverbund	421.836,01
Sonstige Einnahmen	1.506.270,86
Gesamtbetrag der Einnahmen	8.151.740.895,48

Regress-einnahmen im Geschäftsjahr 2008 in Euro	
Beiträge aus Schadensersatzansprüchen	3.994.723,43
Ersatz von Aufwendungen für Leistungen zur Teilhabe	1.496.042,81
Ersatz von Rentenleistungen	6.427.103,45
Ersatz von Aufwendungen für die KVdR	391.870,17
Ersatz von Aufwendungen für die PVdR	8.378,38
Gesamtbetrag der Regress-Einnahmen	12.318.118,24

Ausgaben im Geschäftsjahr 2008 in Euro	
Medizinische und ergänzende Leistungen	60.656.886,65
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen Abhängigkeitserkrankungen	28.403.970,91
Medizinische und ergänzende Leistungen wegen psychischer Erkrankungen	17.411.155,77
Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und ergänzende Leistungen	58.403.364,43
Sozialversicherungsbeiträge für Rehabilitanden	9.499.126,33
Erstattungen für Leistungen zur Teilhabe	1.931.750,46
Nicht begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	6.487.344,55
Begrenzte sonstige Leistungen nach § 31 SGB VI	11.387.586,47
Durch die Post gezahlte Renten	6.144.868.286,32
Unmittelbar gezahlte Renten	4.506.398,38
Sonstige Rentenleistungen	192.974.788,57
Zusatzleistungen und Leistungen für Kindererziehung	21.352.580,31
Aufwendungen für die Pflegeversicherung der Rentner	-2.702,84
Aufwendungen für die Krankenversicherung der Rentner	433.443.876,90
Beitragserrstattungen	4.281.720,10
Schuldzinsen	0,00
Sonstige Vermögensaufwendungen	1.797.571,16
Verluste der Aktiva und Passiva	4.026.903,52
Ausgaben für den Finanzverbund	794.840.518,82
Sonstige Aufwendungen	1.264.242,90
Gehälter, Löhne und Sozialversicherungsbeiträge	92.911.384,32
Versorgungsbezüge, Beihilfen, Unterstützungen und Fürsorgeleistungen	14.439.273,15
Personalbezogene Sachkosten	206.490,43
Allgemeine Sachkosten der Verwaltung	5.111.726,40
Bewirtschaftung und Unterhaltung der Grundstücke, Gebäude und technischen Anlagen	13.287.898,87
Fahrzeuge und bewegliche Einrichtung	2.062.218,73
Aufwendungen für die Selbstverwaltung	234.392,42
Kosten der Rechtsverfolgung	1.143.657,23
Kosten des medizinischen Dienstes	11.313.479,08
Vergütungen an andere Verwaltungszwecke	31.688.586,61
Gesamtbetrag der Ausgaben	7.969.934.476,95

Vermögensrechnung

Entwicklung des Reinvermögens 2008 in Euro	
Verwaltungsvermögen (Kontenart 190)	465.093.721,42
Nachhaltigkeitsrücklage nach § 216 SGB VI (Kontenart 195)	497.803.522,49
Sonstiges Reinvermögen (Kontenart 196)	277.927.171,81
Reinvermögen Anfang 2008	1.059.017.997,19
zuzüglich Erträge (Kontenklassen 2 und 3)	8.151.740.895,48
abzüglich Aufwendungen (Kontenklassen 4 - 7)	7.969.934.476,95
Reinvermögen Ende 2008	1.240.824.415,72
Ausgleich der Erfolgsrechnung	181.806.418,53

Liquidität (§ 217 SGB VI) in Tausend Euro - Stand Dezember 2008	
Liquides Bar- und Anlagevermögen der Kontengruppen und Kontenarten 00, 010, 012, 014 - 019	195.583

Nachhaltigkeitsrücklage (§ 216 SGB VI) in Euro	
Mindest-Nachhaltigkeitsrücklage-Soll der Deutschen Rentenversicherung Nord im Geschäftsjahr 2008	
Für die Bildung der Nachhaltigkeitsrücklage standen zum Ende des Jahres 2008 zur Verfügung:	
Aktiva (Kontengruppen bzw. Kontenarten 00, 01, 026, 04, 05, 06, 07, 091)	378.118.854,88
Passiva (Kontengruppen bzw. Kontenarten 11, 126, 14, 15, 16, 17, 181)	-119.684.667,61
Nachhaltigkeitsrücklage	497.803.522,49

Aktiva 2008 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Barmittel und Giroguthaben	14.445.001,93	17.893.090,47
Termineinlagen	28.130.000,00	177.690.000,00
Forderungen	161.751.151,19	166.860.623,28
Darlehen	25.946,95	25.946,95
Rücklagenvermögen	32.281.886,78	31.394.031,64
Verwaltungsvermögen	471.402.249,40	465.093.721,42
Rechnungsabgrenzung und sonstige Aktiva	434.749.003,18	436.098.018,78
Aktiva	1.142.785.239,43	1.295.055.432,54

Passiva 2008 in Euro (gesamt)		
	Anfangsbestand	Endbestand
Kurzfristige Kredite	0,00	0,00
Verpflichtungen	33.648.539,66	24.285.526,78
Verwahrungen	8.618.334,50	14.048.663,78
Versorgungsrücklage	1.987.113,05	2.357.032,08
Aufgenommene Darlehen	0,00	0,00
Passive Grundpfandrechte	0,00	0,00
Rechnungsabgrenzung und sonstige Passiva	39.513.255,03	13.539.794,18
Reinvermögen	1.059.017.997,19	1.240.824.415,72
Passiva	1.142.785.239,43	1.295.055.432,54



Deutsche Rentenversicherung Nord intern

Bei uns zählen im Verhältnis nach Innen die gleichen Werte wie nach Außen. Unsere internen Service- und Steuerungsbereiche erbringen Dienstleistungen stets verständlich, begründet, zeitgerecht und qualitätsbewusst. Wir arbeiten offen und vertrauensvoll bereichsübergreifend zusammen und sehen dabei die Interessen des Gesamthauses.

Interne Dienstleistungen

- Personal
- Informations- und Kommunikationstechnik
- Controlling
- Innenrevision
- Korruptionsprävention

Personal

Im Interesse unserer Kundinnen und Kunden und in Verantwortung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln wir gemeinsame neue Werte und Strukturen, verschlanken die Geschäftsprozesse und optimieren die Technikunterstützung mit dem Ziel, die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu verbessern.

Wie schon in den Vorjahren konnte die kontinuierliche Realisierung von Einsparungen bei den Verwaltungskosten als Beitrag zur Kostensenkung erfolgreich fortgesetzt werden. Die Orientierungsgröße und die darüber hinaus selbst gesetzten Ausgabenziele wurden deutlich unterschritten.

Bei unserem Personal ist es uns besonders wichtig, die Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen zu verwirklichen. Hierzu bieten wir eine flexible serviceorientierte Gleitzeitregelung, flexible Teilzeitmodelle sowie Heim- und Telearbeit. Damit schaffen wir Arbeitsbedingungen, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf begünstigen.

Die Ergebnisse der 2008 durchgeführten Beschäftigtenbefragung machen deutlich, dass in den nächsten Jahren Handlungsbedarf im Hinblick auf Kommunikation, Führung und Personalentwicklung besteht.

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Der bisherige dreijährige duale Studiengang zum Diplomverwaltungswirt (FH) wurde zum 1. August 2008 vom Studiengang Bachelor of Arts (B.A.) Management Soziale Sicherheit/Schwerpunkt Rentenversicherung abgelöst. Hiermit erhalten die Studentinnen und Studenten eine fachrichtungsübergreifende Ausbildung und erwerben mit dem Bachelor einen international anerkannten Studienabschluss.

Wir haben im Jahr 2008 erneut 23 junge Menschen für unterschiedliche Ausbildungsrichtungen (Bachelor of Arts, Sozialversicherungsfachangestellte, Koch) eingestellt. Damit befanden sich insgesamt 65 Nachwuchskräfte in der Ausbildung.

Über einen Aufbaustudiengang mit anerkanntem Abschluss eröffnen wir unseren Beschäftigten den Weg zum Aufstieg aus dem mittleren in den gehobenen Dienst.

Durch bedarfsgerechte Weiterbildungen, Seminare und Trainingmaßnahmen halten wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer „up-to-date“ und ermöglichen ihnen eine individuelle berufliche Weiterentwicklung und Qualifizierung.

Betriebliches Vorschlagswesen

Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist eine lernende Organisation. Wir nutzen nicht nur Anregungen der Kunden, sondern insbesondere auch Verbesserungsvorschläge aus den eigenen Reihen. Wir bieten allen Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Nord im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens die Möglichkeit, ihre Verbesserungsvorschläge einzureichen. Diese werden bei positiver Beurteilung und Umsetzung mit einer Prämie honoriert.

Auf diese Weise fördern wir die Eigeninitiative unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und erhalten wichtige Anregungen, wie wir unsere Geschäftsprozesse optimieren können.

Betriebliches Gesundheitsmanagement und Sozialberatung

Wir fördern die Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn ihre Leistungsfähigkeit und Zufriedenheit sichert die Qualität unserer Dienstleistungen. Im Rahmen eines betrieblichen Gesundheitsmanagements entwickeln wir neue Konzepte, setzen sie um und evaluieren sie. So bietet die Deutsche Rentenversicherung Nord beispielsweise eine Rückenschule und eine aktive Pause an. Besonders erwähnenswert ist der 2008 erstmals durchgeführte Sporttag, bei dem die Beschäftigten aller Standorte der Deutschen Rentenversicherung Nord die Möglichkeit hatten, sich sportlich zu betätigen, und sich auch überregional besser kennen zu lernen.

Zudem bietet die Deutsche Rentenversicherung Nord ihren Beschäftigten ein internes und unabhängiges Sozialberatungsangebot. Diese Leistung unterliegt der Schweigepflicht und dient in erster Linie dazu, psychosoziale Probleme und Konfliktsituationen zu bearbeiten und zu lösen oder diesen im Vorwege vorzubeugen.

Personal- und Interessenvertretung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Rentenversicherung Nord werden an den Verwaltungssitzen Hamburg, Lübeck und Neubrandenburg sowie in den Auskunfts- und Beratungsstellen und den trägereigenen medizinischen Einrichtungen von örtlichen Personalräten vertreten.

Für dienststellenübergreifende organisatorische und soziale Angelegenheiten ist ein Gesamtpersonalrat gebildet, der vertrauensvoll mit den örtlichen Personalvertretungen zusammenarbeitet.

Schwerbehindertenvertretung und Gleichstellungsbeauftragte ergänzen das Beratungs- und Betreuungsangebot für unsere Beschäftigten.

Personalkapazität 2007 und 2008

Personalkapazität (ohne Kliniken)		
(Stand: 30.06.)	2007	2008
Beamten und Beamte		
Höherer Dienst	51,8	50,7
Gehobener Dienst	559,3	639,4
Mittlerer und einfacher Dienst	9,3	11,1
Anwärterinnen und Anwärter für den gehobenen Dienst	13,0	0
Insgesamt	633,4	701,2
Tarifangestellte		
Höherer Dienst	62,4	63,8
Gehobener Dienst	620,7	652,9
Mittlerer und einfacher Dienst	833,1	811,1
Auszubildende zu Diplom-Verwaltungswirten	39,0	42,0
Auszubildende zu Sozialversicherungsfachangestellten und Bürokommunikationskaufleuten, Köchinnen und Köchen	20,0	23,0
Insgesamt	1.575,2	1.592,8
Ruhende Beschäftigungsverhältnisse	149,9	128,6
Gesamtpersonalkapazität	2.358,5	2.422,6

> Hinweis: Die Zunahme der Personalkapazität ist die Folge der Übernahme des Personals aus den Auskunft- und Beratungsstellen der Deutschen Rentenversicherung Bund zum 1. Januar 2008..

Personalkapazität in den Kliniken		
(Stand: 30.06.)	2007	2008
Beamten und Beamte		
Höherer Dienst	2,0	1,5
Gehobener Dienst	0,5	0,5
Insgesamt	2,5	2,0
Tarifangestellte		
Höherer Dienst	72,1	68,3
Gehobener Dienst	65,0	55,1
Mittlerer und einfacher Dienst	444,9	379,2
Auszubildende zu Diplom- Verwaltungswirten	0	0
Auszubildende zu Kaufleuten im Gesundheitswesen, Köchinnen und Köchen	11,0	12,0
Insgesamt	593,0	514,6
Ruhende Beschäftigungs- verhältnisse	43,5	32,0
Gesamtpersonalkapazität	639,0	548,6

➤ Hinweis: Die starke Abnahme der Personalkapazität in den Kliniken ist in erster Linie die Folge der Schließung der Rehberg-Klinik zum 30. Juni 2007

Informations- und Kommunikationstechnik

Millionen von Menschen verlassen sich auf uns. Sie vertrauen darauf, dass ihre Renten und andere Geldleistungen pünktlich gezahlt werden, dass ihre Versicherungsbiographien richtig dokumentiert werden und schließlich, dass ihre persönlichen Daten sicher vor Zugriffen Dritter sind. Aus diesem Vertrauen erwächst für uns eine große Verantwortung, der wir uns immer wieder neu stellen.

Anwendungsentwicklung

Unsere hohen informationstechnischen Standards gewährleisten schnelle Datenzugriffe und korrekte maschinelle Berechnungen. Die programmtechnische Unterstützung erfolgt durch die gemeinsam in der Rentenversicherung entwickelte Fachanwendung „Gemeinsame Rentenversicherung“ (GRVS), die künftig durch das „Innovative Businessorientierte IT-System zur Anwenderunterstützung“ (IBIZA) abgelöst werden soll. Damit setzen wir einen Meilenstein auf dem Weg zu papierlosen Geschäftsprozessen.

Die in den Vorjahren begonnene Bündelung und Abstimmung der Bedarfe und Anforderungen der Rentenversicherungsträger an die IT-Anwendungsunterstützung wurde intensiviert. Mit der Schaffung eines einheitlichen technischen Benutzerservices der Rechenzentren soll eine Qualitätsverbesserung in der Anwenderbetreuung erreicht werden.

Ausbau von Kommunikationswegen

Wir arbeiten auch an einer besseren Erreichbarkeit unserer Sachbearbeitung. Über einen weitläufigen Ausbau von E-Mail-Funktionalität und E-Services im Internet verbessern wir im Rahmen des eGovernments die Möglichkeiten des gezielten Kontaktes zum Kunden. Ziel ist es auch über diese Wege bedarfsgerechte Kommunikationsangebote im rechtssicheren Rahmen zu bieten.

Außerdem werden auch verstärkt E-Services für die Kommunikation mit Dritten entwickelt. Wegen der zunehmenden Nutzung der elektronischen Datenübermittlung wurde den Arbeitgebern beispielsweise seit dem 1. Januar 2008 das Recht eingeräumt, uns die Bescheinigung zur Berechnung von Übergangsgeld auf elektronischem Wege zu übermitteln. Dies erfolgt durch eine gesicherte und verschlüsselte Datenübertragung aus systemgeprüften Programmen sowie mittels maschinell erstellter Ausfüllhilfen.

Wirtschaftliches Arbeiten

Nach wie vor steht auch im Bereich der Datenverarbeitung der effiziente Mitteleinsatz im Vordergrund. Die zunächst nur für den Bereich Nord-Ost begonnene Kooperation der bestehenden Rechenzentren (Rechenzentrum Nord und Rechenzentrum Leipzig) wurde nun auf die Großregion Nord-Ost-West erweitert. Ziel ist die Schaffung einer Managementholding „NOW IT GmbH“. Durch die hierdurch mögliche Zusammenfassung von Großrechner- und weiterer EDV-Anlagen sowie gemeinsamer Konzeption eines neuen EDV-Kernsystems für die Deutsche Rentenversicherung entstehen erhebliche Potenziale für die Einsparung von Verwaltungskosten.

IT-Sicherheit und Datenschutz

Alle Einrichtungen der Deutschen Rentenversicherung sind verpflichtet, beim Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik für die Sicherheit ihrer IT-Systeme und ihrer IT-Verfahren zu sorgen und alle erforderlichen Maßnahmen zum Schutz von Sozial-, Personen- und Geschäfts-Daten zu treffen.

Wir haben uns nicht darauf beschränkt, mit der Dienstanweisung Informationstechnik ein zentrales Regelwerk in Kraft zu setzen, sondern im Rahmen von Prüfungen zur IT-Sicherheit Gefährdungspotenziale systematisch ermittelt und Risikoanalysen durchgeführt. Die Deutsche Rentenversicherung Nord hat in der Vergangenheit bereits ein gutes Sicherheitsniveau erreicht. Dieses Sicherheitsniveau gilt es, bei allen Weiterentwicklungen der IT in der Deutschen Rentenversicherung zu erhalten und auszubauen.

Dabei geht es im Wesentlichen darum, das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für IT-Sicherheit zu fördern. Dies gilt auch für die Kliniken der Deutsche Rentenversicherung Nord, in denen ebenfalls für die Informationstechnologie ein hohes Maß an Sicherheitsstandards gefordert wird. Zur Schulung und Sensibilisierung der Beschäftigten zur IT-Sicherheit werden daher in den Hauptverwaltungen und den Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord Informationsveranstaltungen zur IT- und Datensicherheit durchgeführt.

Wie bereits in der Vergangenheit werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beginnend in der Ausbildung regelmäßig mit den Vorschriften des Datenschutzes vertraut gemacht. In 2008 haben wir Schulungsveranstaltungen für die Studentinnen und Studenten des Bachelor-Studiengangs in Reinfeld und für Sozialversicherungsfachangestellte an den Hauptstandorten der Deutsche Rentenversicherung Nord durchgeführt. Erstmals haben wir auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nach beendetem Erziehungsurlaub wieder ihre Tätigkeit aufnehmen, zum Datenschutz geschult.

Controlling

Die Deutsche Rentenversicherung Nord ist per Gesetz verpflichtet, ihre gesetzliche Aufgabe mit einem optimalen Mitteleinsatz zu erfüllen, das heißt, wirtschaftlich zu handeln.

Durch diese Vorgabe gewinnt das betriebswirtschaftliche Denken und Handeln immer mehr an Bedeutung. Es ist immer zu entscheiden, welche Ansprüche (Bedürfnisse) mit welchen der knapper werdenden Ressourcen befriedigt werden sollen und welche nicht. Diese Entscheidungen müssen unter rationalen - logisch begründeten und nachvollziehbaren - Kriterien getroffen werden.

Da jeder Bereich der Deutsche Rentenversicherung Nord seinen Anteil an der Kostenreduzierung und Qualitätsverbesserung zu leisten hat, bedarf es eines Instrumentes, welches bereichsübergreifend Prozesse und Entwicklungen zur Erreichung von Qualitäts-, Quantitäts- und Kostenzielen überwacht und analysiert. Controlling sorgt für Kosten- und Ergebnistransparenz auf allen Führungsebenen: Von der Unternehmenspolitik über die Strategie, die Planung und die Disposition bis in die eigentliche Ausführung.

Um die richtigen Entscheidungen auf dem Weg zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und des Bürokratieabbaus zu treffen, helfen uns Methoden und Instrumente des strategischen und operativen Controllings, wie beispielsweise:

- Ein Benchmarking, welches den Vergleich mit anderen Rentenversicherungsträgern und hausintern ermöglicht,
- das Führen mit Zielvereinbarungen (wobei Controlling eine Unterstützungs- und Koordinationsfunktion hat),
- die Budgetierung mit dem Ziel der Zusammenführung von Fach- und Ressourcenverantwortung,
- der regelmäßige Bericht mit allen relevanten Steuerungsinformationen und
- der Einsatz von Instrumenten zur Wirtschaftlichkeitsbewertung.

Innenrevision

Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Arbeit sind unsere wichtigsten Markenzeichen. Diese beiden Größen aufrecht zu erhalten, ist für uns unerlässlich. Zu diesem Zweck führte unsere Innenrevision in allen Bereichen der Verwaltung Grund-, Schwerpunkt- und Stichprobenprüfungen durch. Sie beziehen sich auf die Rechtmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit in der Geschäfts-, Rechnungs- und Betriebsführung und sind Teil unseres konsequenten Qualitätsmanagements.

Zugleich bieten sie aber auch Anhaltspunkte für eine detaillierte Analyse der innerbetrieblichen Geschäftsprozesse. So können auf dieser Basis nicht nur unser Service, sondern auch die Verfahrensabläufe und die Effizienz optimiert werden.

Die Innenrevisionsprüfungen erstrecken sich auch auf die Kliniken der Deutschen Rentenversicherung Nord und sämtliche Auskunft- und Beratungsstellen.

Korruptionsprävention

Korruptes Handeln verursacht beträchtlichen finanziellen Schaden zu Lasten der Allgemeinheit und einen Verlust an Vertrauen in die Unparteilichkeit der Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben durch Politik und Verwaltung. Hier gilt es vorzubeugen und Korruption wirksam zu bekämpfen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist dabei die Aufklärung und Sensibilisierung der Beschäftigten.

Auch im Jahr 2008 hat die Deutsche Rentenversicherung Nord wieder in Zusammenarbeit mit der Hamburger Behörde für Inneres / Zentrale Beratungsstelle für Korruptionsbekämpfung eintägige Veranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unter anderem aus den Auskunft- und Beratungsstellen, dem Fachberaterdienst und dem Sozialmedizinischen Dienst, durchgeführt, um über das Thema Korruption, Bestechlichkeit und Vorteilsannahmen zu informieren.

In der Dienstanweisung zur Annahme von Vorteilen ist für alle Beschäftigten der Deutschen Rentenversicherung Nord basierend auf den beamten- und tarifrechtlichen Bestimmungen festgelegt, dass -abgesehen von geringwertigen Aufmerksamkeiten und Werbeartikeln- Belohnungen und Geschenke in Bezug auf die dienstliche Tätigkeit nicht oder nur mit Zustimmung des Arbeitgebers beziehungsweise der obersten Dienstbehörde angenommen werden dürfen. Alle zwei Jahre erfolgt eine Belehrung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über diese Dienstanweisung durch Vorgesetzte.



Vertreterversammlung, Vorstand und Geschäftsführung sorgen gemeinsam dafür, dass die Deutsche Rentenversicherung Nord auch in Zukunft für Kompetenz, Bürgernähe und serviceorientierte Dienstleistung steht.

Dienstleistung

von Menschen für Menschen

Selbstverwaltung und Geschäftsführung

- Vertreterversammlung
- Vorstand
- Geschäftsführung

Selbstverwaltung

Selbstverwaltung ist das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger bei der Erfüllung von Staatsaufgaben. Für die Rentenversicherung bedeutet dies, dass gewählte, ehrenamtlich tätige Vertreter der Versicherten und der Arbeitgeber die generellen Angelegenheiten des Versicherungsträgers in eigener Verantwortung erfüllen. Sinn ist, diejenigen, die die Rentenversicherung finanzieren, auch mitgestalten und die Verwaltung kontrollieren zu lassen.

ORGANE DER SELBSTVERWALTUNG

Die Organe der Selbstverwaltung sind die Vertreterversammlung und der Vorstand. Diese Organe sind paritätisch, das heißt zu gleichen Teilen mit Vertretern der Versicherten und der Arbeitgeber besetzt.

Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung ist das höchste Organ der Selbstverwaltung und besteht aus je 30 Vertretern der Versicherten- und der Arbeitgeberseite.

Zu den Aufgaben der Vertreterversammlung gehören unter anderem:

- den Haushaltsplan festzustellen
- die Satzung zu beschließen,
- Vorstand, Geschäftsführung und Versichertenälteste zu wählen
- sowie die Abnahme der Jahresrechnung mit Entlastung von Vorstand und Geschäftsführung.

Die Vertreterversammlung übt gegenüber dem Vorstand und der Geschäftsführung eine Kontrollfunktion aus.

Vorstand

Der Vorstand wird von der Vertreterversammlung gewählt. Ihm gehören jeweils neun Vertreter der Versicherten- und Arbeitgeberseite an.

Der Vorstand hat unter anderem die Aufgaben, den Haushaltsplan für den Träger aufzustellen und die Jahresrechnung zu überprüfen. Außerdem entscheidet der Vorstand über definierte Finanz-, Organisations- und Personalfragen.

Zusammensetzung der Selbstverwaltungsorgane zum 31.12.2008

Vertreterversammlung

Alternierende Vorsitzende der Vertreterversammlung sind Peter Deutschland und Klaus Puschadel.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr den Vorsitz in den Selbstverwaltungsorganen. Der Wechsel erfolgt zum 1. Oktober eines Jahres.

Mitglieder der Vertreterversammlung

Gruppe der Versicherten

Arnhold, Roland Andree
 Barkholdt, Jörg
 Bommer, Petra
 Borchert, Hartmut
 Burmester, Christoph
 Dettmann, Wolfgang
 Deutschland, Peter
 Feike, Norbert
 Hahn, Rainer
 Heuer, Werner
 Jahn, Sylvia
 Klein, Rita
 Knuth, Max
 Kurtuldu, Demir Ali
 Lindenberg, Hugo
 Ohlemacher, Gisela
 Petersen, Holger
 Polkaehn, Uwe
 Reppin, Jörg
 Riese, Wolfgang
 Röder, Peter
 Schaudinn, Peter-Jürgen
 Schlesener, Sabrina
 Schneider, Manfred
 Schümann, Heinrich Joachim
 Tartemann, Gerhard
 Thaden, Heiko von
 Wegner, Gabriele
 Wulf, Renate
 Zimmermann, Heinz Günter

Gruppe der Arbeitgeber

Ahlvers, Thomas
 Bastians, Jürgen
 Bobeth-Höppner, Hans
 Both, Ulrich
 Bruns, Rainer
 Daniel, Jochen
 de Vries, Volker
 Eilenstein, Sven
 Hartenstein, Jürgen
 Hassler, Stefan
 Herold, Dorit
 Konrad, Michael
 Krabbenhöft, Maike
 Lange, Antje
 Lange, Astrid
 Lemke, Reinhard
 Lindow, Ulrich
 Lücke, Jann
 Meyer, Andreas
 Puschadel, Klaus
 Rediske, Gerhard
 Röhrig, Wilfried
 Scharnberg, André
 Schütt, Falk
 Seidel, Dr. Ulrich
 Seitz, Berth-Michael
 Seitz, Michael
 Susdorf, Harald
 Triebel, Andreas
 Wittorf, Wolfgang

Vorstand

Alternierende Vorstandsvorsitzende sind Hans-Jürgen Langschwager und Jürgen Hoch.

Die Vorsitzenden der Gruppen (Versicherte und Arbeitgeber) führen während ihrer Amtszeit abwechselnd, jeweils für ein Jahr den Vorsitz in den Selbstverwaltungsorganen. Der Wechsel erfolgt zum 1. Oktober eines Jahres.

Mitglieder des Vorstandes

Gruppe der Versicherten
Ehlert, Wolfgang
Fischer, Bernhard
Hoch, Jürgen
Hüttenmeister, Heinz Peter
Ladehoff, Peter
Mazanek, Willi
Rosenkranz, Manuel
Seedorf, Willy
Schink, Peter

Gruppe der Arbeitgeber
Bonorden, Dr. Volker
Grüter, Heinrich
Junghans, Hermann
Kammenhuber, Frank
Kemmet, Dr. Claus
Langschwager, Hans-Jürgen
Polzin, Hartmut
Sander, Peter
Schütt, Hugo

Geschäftsführung

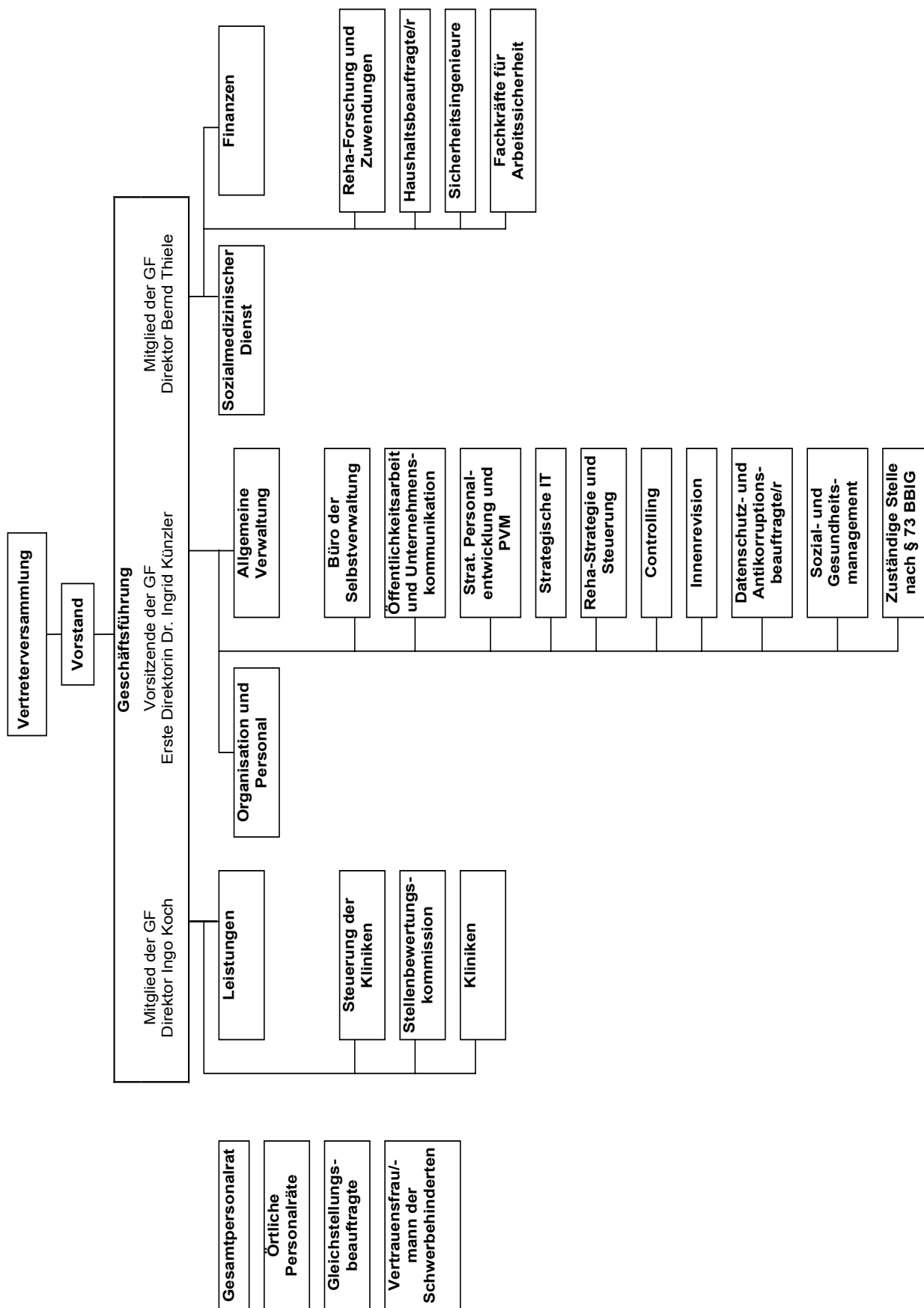
Dr. Ingrid Künzler,
Vorsitzende der Geschäftsführung

Ingo Koch,
Mitglied der Geschäftsführung

Bernd Thiele,
Mitglied der Geschäftsführung

Organisationsplan der Deutschen Rentenversicherung Nord - Stand Dezember 2008

Organisationsplan





Reha-Kliniken

- > Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz
- > Fachklinik Aukrug
- > Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche
- > Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche

Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz



Mühlenbergklinik-Holsteinische Schweiz	Tel.: 04523/993-0	Fax: 04523/993-3333
Frahmsallee 1-7 23714 Bad Malente-Gremsmühlen	www.muehlenbergklinik.de info@muehlenbergklinik.de	
Klinikleitung		
Klinikdirektor	Peter Mrosowsky	
Ärztlicher Direktor	Prof. Dr. med. Eike Hoberg	
Leitende Ärzte	Innere Medizin: Dr. Uwe Becker Orthopädie: Dr. Ulrike Boock Verhaltensmedizin: Dr. Barbara Mensing Dr. Martin Vogel	
Pflegedienstleitung	Petra Kautz	
Verwaltungsleiter	Manfred Fechner	
Kapazität	315 Betten	
Allgemeines	Gütesiegel „Geprüfte Rehabilitation“ der Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein; anerkannte Behandlungseinrichtung für Diabetes Typ 2 nach Deutsche Diabetes-Gesellschaft; zertifiziert durch die Deutsche Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen	

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin mit dem Schwerpunkt Kardioangiologie,
- Orthopädie,
- Verhaltensmedizin

Diagnostik

Belastungs-EKG, Blutgasanalyse, Duplexsonographie, EKG, Farbdopplerechokardiographie, Knochendichtemessung, Langzeit-Blutdruckmessung,

Langzeit-EKG, Oszillographie, Röntgen mit Durchleuchtung, Spirometrie, Venenverschlussanalyse.

Therapie

Aktive Bewegungstherapie mit Einzel- und Gruppenübungen, Atem- und Gefäß-Gymnastik, Kreislauf- und Ergometer-Training, Medizinische Trainingstherapie.

Physikalische Therapie mit Elektrotherapie sowie Massagen, medizinischen Bädern, Wärmepackungen, Magnetfeldtherapie und Lymphdrainage.

Ergotherapie mit Handbehandlungen, Entspannungs- und Atemtherapie, Hilfsmittelversorgung, Arbeitsplatztraining, Ergonomie, Einzeltherapie.

Diabetesberatung und Schulung nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft für Typ 2-Diabetiker.

Psychotherapie als Einzel- und Gruppenbehandlung, Anleitung zur Entspannung und Krankheitsverarbeitung.

Sozialberatung in enger Anbindung an die Leistungserbringer der beruflichen Rehabilitation und mit Informationen zum Sozialrecht.

Stomatherapie durch eine ausgebildete Stoma-Therapeutin.

Hämodialyse: Plätze im Haus (Facharztpraxis).

Aktivitäten

Im Jahre 2008 fand ein Wechsel in der Ärztlichen Direktion statt. Dadurch ausgelöst, erfolgte eine Reorganisation der Ärztlichen Leitung insgesamt. Die Mühlenbergklinik -Holsteinische Schweiz- ist fortan aufgeteilt in die drei großen Abteilungen Orthopädie, Innere Medizin und Verhaltensmedizin.

Im Bereich der Inneren Medizin wurden folgende öffentliche Veranstaltungen durchgeführt:

- Seminar im Rahmen des Herzmonats der Deutschen Herzhilfe zum Thema Herzklappenerkrankungen mit internen und externen Referenten.
- Kardioangiologisches Symposium für niedergelassene und angestellte Ärzte mit internen und externen Spezialisten.

Darüber hinaus führt die Mühlenbergklinik gemeinsam mit der Klinik Königsfeld der Deutschen Rentenversicherung Westfalen ein öffentlich gefördertes Forschungsprojekt zur Verbesserung der beruflichen Wiedereingliederung kardiologischer Patientinnen und Patienten (BERUNA-Studie) durch. Die Studie wurde 2008 begonnen und hat eine Laufzeit von drei Jahren. Personell wird die Studie mit einer halben Stelle einer wissenschaftlichen Angestellten begleitet, die in 2008 mit einer Diplom-Psychologin mit Reha-Erfahrung besetzt wurde.

Fachklinik Aukrug



Fachklinik Aukrug	Tel.: 04873/9097-0	Fax: 04873/9097-988
Tönsheide 24613 Aukrug	www.fachklinik-aukrug.de info@fachklinik-aukrug.de	
Klinikleitung		
Verwaltungsleiter	Gerd Kiel	
Ärztlicher Direktor	Dr. med. Hans-Joachim Lepthin	
Kapazität	221 Betten	
Allgemeines	Rezertifiziert durch die Krankenhausgesellschaft Schleswig-Holstein (KGSH); Akut-Abteilung für Atemwegserkrankungen; von der DGSM akkreditiertes Schlaf-labor; Heimbeatmung; AHB-Klinik für Orthopädie und Atemwegserkrankungen	

Schwerpunkte/Indikationen

- Innere Medizin/Pneumologie
- Orthopädie
- Psychosomatik

Diagnostik

Allergielabor, Bett-EKG, Belastungs-EKG, Blutgasanalyse (BGA), Dopplersonographie, Echokardiographie, EFL-Test nach Isernhagen, eigenes Labor mit Immunologie und Bakteriologie, Knochendichtemessung (DXA), Langzeit-EKG, Langzeit-RR, normales Elektrokardiogramm (EKG), psychologische Eignungsuntersuchung (PEU), sämtliche Lungenfunktionstests, Schellong-Test, Schlaflabor mit Polygraphie und Polysomnographie, Spiro-Ergometrie, Röntgen.

Therapie

Aktive Bewegungstherapie mit Einzelkrankengymnastik und Gruppenübungen, Atem- und Gefäß-Gymnastik, Bewegungsbäder mit Hubbodenbad, Isokinetik, Kreislauf- und Ergometer-Training, Medizinische Trainingstherapie, Sport- und

Bewegungstherapie sowie vielfältige Schulungen.

Physikalische Therapie mit Elektrotherapie, Lymphdrainage, Kryotherapie, Massagen, medizinischen Bädern, Wärmepackungen und Kneippschen Anwendungen.

Ergotherapie mit Handbehandlungen, Entspannungs- und Atemtherapie, Hilfsmittelversorgung sowie Hilfe zur Wiedererlangung der Fähigkeiten, das tägliche Leben zu meistern.

Psychotherapie als Einzel- und Gruppenbehandlung je nach den Bedürfnissen des Patienten tiefenpsychologisch oder verhaltenstherapeutisch orientiert, Autogenes Training, progressive Muskelentspannung, fernöstliche Entspannung, indikative Gruppentherapie.

Sozialberatung in enger Anbindung an die Leistungserbringer der beruflichen Rehabilitation. In Seminaren und Kleingruppenarbeit werden Grundzüge des Versorgungs-, Renten- und Arbeitsrechts vermittelt.

Diätschulung und Diätlehrküche: Vollwertige Ernährung, individuelle Beratung, Berücksichtigung von Allergien, Krankheiten und Unverträglichkeiten.

Berufsbezogene Therapie: Behandlung von Defiziten gemäß EFL-Testung, Kooperation mit Firmen/Betriebsärzten.

Aktivitäten

Die Fachklinik Aukrug konnte im vergangenen Jahr die nunmehr seit fast vier Jahren bestehenden Kooperationen mit großen Betrieben weiter ausbauen und neue Betriebe hinzugewinnen. Gemeinsam mit den Betriebsärzten und dem Gesundheitsmanagement konnte frühzeitig Rehabilitationsbedarf erkannt und dann mit unseren Konzepten gezielt rehabilitiert werden. Durch diese Maßnahme konnte der Versicherte überdurchschnittlich häufig im Betrieb gehalten und mit gezielten betrieblichen Maßnahmen oder Nachsorgeprogrammen auf seine gesundheitliche Einschränkung reagiert werden.

Im April 2008 wurde in einem Modellprojekt eine Kooperation mit dem Berufsförderungswerk Hamburg begonnen. Dieses beinhaltet die Integration beruflicher Belange durch eine enge Kooperation mit Reha-Fachberatern und dem Berufsförderungswerk. Mit dem Berufsförderungswerk Hamburg und seiner Außenstelle Rendsburg konnte ein optimales Zusammenwirken von medizinischer und beruflicher Rehabilitation und vor allem ein enormer Zeitgewinn als Vorteil für alle Beteiligten erreicht werden.

Ende November 2008 ist mit den Entkernungsarbeiten in einem Teil des Hauses am Teich begonnen worden. Um den heutigen Erwartungen der Patientinnen und Patienten zu entsprechen, ist eine komplette Modernisierung erforderlich. Nach den Planungen sollen Mitte des Jahres 2010 sowohl der Umbau im Haus am Teich als auch im Bereich des Speisesaales und der Küche abgeschlossen sein.

Fachklinik Satteldüne für Kinder und Jugendliche



Fachklinik Satteldüne für
Kinder und Jugendliche

Tel.: 04682 / 340

Fax: 04682 /345000

Tanenwai 32
25946 Nebel

www.sattelduene.de
sattelduene@drv-nord.de

Klinikleitung

Klinikdirektor

Lothar Herberger

Leitender Arzt

Dr. Johannes Matthias (kommissarisch)

Kapazität

165 Betten

Schwerpunkte/Indikation

Asthma bronchiale
Adipositas
Mukoviszidose
Neurodermitis

Diagnostik

Allergiediagnostik, bakteriologisches Labor, Bodyplethysmographie, bronchiale Provokation, Bronchoskopie, CO – Diffusion, Elektrokardiografie (EKG), Ergometrie, exhalatives NO (Stickstoffmonoxid), gastrale und duodenale pH-Metrie, Impuls-Oszillometrie, Intracutan-Testung, klinisch-chemisches Labor, Langzeit-EKG, nasale Provokation, psychologische Testdiagnostik, Schlafapnoemessung, Sonographie, Spirometrie, UVA/UVB-Bestrahlung.

Therapie

Physiotherapie: Indikationsspezifische Einzeltherapie (Krankengymnastik), indikationsspezifische Krankengymnastik als Gruppenbehandlung, funktionsspezifische Krankengymnastik/Atemgymnastik, autogenes Training, reflektorische Atemtherapie, Inhalationsbehandlung, manuelle Therapie, Psychomotorik (als Einzel- oder Gruppenbehandlung), Rückenschule, Fußreflexzonen-therapie, Kälte- und Wärmetherapie, Bewegungsbäder.

Physikalische Therapie: Klassische Massage, Bindegewebsmassage, Lymphdrainage, Hydrotherapie, Balneotherapie, Mikrowelle, Bestrahlung, Sauna.

Sport- und Bewegungstherapie : In altershomogenen, indikationsspezifischen Gruppen (maximal 12 Patienten) oder als Einzeltherapie mit Monitoring, begleitende Sportangebote im Rahmen von Freizeitaktivitäten, individuelle Trainings- und Belastungsplanung sowie Aqua-Training und Schwimmunterricht.

Krankheitsspezifische Schulungen: Asthmaschulungen, Schulungen bei Mukoviszidose, einzelne edukative Schulungseinheiten der indikationsspezifischen Schulungsmaßnahmen und praktische Schulungseinheiten.

Klinikschule: Stütz- und Förderunterricht in Kleingruppen. 10 – 12 Wochenstunden in den Hauptfächern durch Fachkräfte.

Ernährungsberatung und Schulung: Nahrungsmittelprovokation, Zubereitung diagnostischer und therapeutischer Eliminationsdiäten, therapeutisches Kochen mit den Patientinnen und Patienten.

Psychologische Betreuung: Bei Erkrankungen und Verhaltensauffälligkeiten wie zum Beispiel Adipositas, Asthma, Neurodermitis, Depression, Ängstlichkeiten, Aggressivität, Bettnässen und so weiter, erfolgt eine therapeutische Interventionen auf Basis moderner Verhaltenstherapie, kindzentrierte Spieltherapie, patientenzentrierte Gesprächstherapie, Einzel- und Kleingruppensitzungen, bei Bedarf indikative Gruppen.

Wo erforderlich, wird mittels Verhaltensbeobachtung, Interviews, psychologischer Testverfahren und Fragebögen die psychologische Diagnostik weiter vorangetrieben.

Ein Behandlungsschwerpunkt für eine Vielzahl von Störungsbildern stellt das Erlernen geeigneter Entspannungsverfahren dar, wie autogenes Training oder progressive Muskelrelaxation.

Sozialtherapie / Sozialberatung: Sozialpädagogische Betreuung und Beratung, Erziehungsberatung, Rekreationstherapie, Information und Unterstützung bei sozialrechtlichen Angelegenheiten, berufliche Eignungsberatung.

Aktivitäten

Das therapeutische Angebot und das Angebot für Begleitpersonen wurde weiter verbessert, da sich in den letzten Jahren der Anteil jüngerer Patientinnen und Patienten in Begleitung eines Elternteils verstärkt hat.

Zu den besonderen Ereignissen zählten nach wie vor das mittlerweile 5. Pfingst-Event mit dem Muko-Lauf sowie die Fachtagung „Summer-School“ (Pädiatrische Pneumologie), die sich zu einer festen Größe entwickelt hat, an der Ärztinnen und Ärzte aus dem gesamten Bundesgebiet teilnehmen.

Des Weiteren gab es das Forschungsprojekt „Didgeridoo & Mukoviszidose“. Hierbei wurde der therapeutischen Einsatz des Didgeridoo zur Steigerung der Lungenfunktionen von mukoviszidoseerkrankter Kinder untersucht.

Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche



Foto: Gregor Schläger

Fachklinik Sylt für Kinder und Jugendliche	Tel.: 04651/852-0	Fax: 04651/852-412
Steinmannstraße 52-54 25980 Westerland	www.fachklinik-sylt.de fachklinik-sylt@t-online.de	
Klinikleitung		
Verwaltungsleiterin	Gudrun Schmeier	
Leitender Arzt	Dr. Rainer Stachow	
Kapazität	160 Betten für Jungen und Mädchen im Alter von 1 bis 18 Jahren zum Teil in 68 Appartements für Kleinkinder und deren erwachsener Begleitung	
Allgemeines	Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000	

Schwerpunkte/Indikationen

Chronische Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege
 Chronische Erkrankungen der Haut
 Allergische Erkrankungen
 Stoffwechselstörungen: Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, Adipositas

Diagnostik

24-Std RR, alle Laboruntersuchungen in Kooperationen, Allergielabor, Aufmerksamkeits-Tests, Belastungs-Ergometrie, BGA, Bodyplethysmografie, CT und EEG in Kooperation, EKG, Farbdopplersonografie, HbA1c, Impulsoszillometrie, NO-Messung, Provokationen, Psychologische Testverfahren, Röntgen, Schellong-Test, Spirometrie.

Therapie

Sport- und Physiotherapie: Indikationsspezifisch als Gruppen, zum Teil auch als Einzelbehandlung: Atemgymnastik, Intervalltraining, Haltungsturnen, Gelenkschutztraining, Adipositasport, Asthmasport, Wahrnehmungstraining, Quigong, Schwimmen, Bogenschießen, freizeitorientierte Mannschaftssportarten.

Physikalische Therapie: Bäder, Schlickpackungen, Massagen, Sauna, Bewegungsbad, Kneipp-Behandlung, Klimatherapie.

Trampolin, Kletterwand, Kooperation und Kommunikationstraining.

Verhaltensorientierte Therapie: Indikationsbezogene Patientenschulungen in Kleingruppen (Kinder, Jugendliche oder Eltern) für Asthma bronchiale, Atopisches Ekzem, Psoriasis, Adipositas, Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2, pädagogische und psychologische Einzelberatungen, Entspannungstraining, Snoozelen.

Diätschulung- und Beratung als Einzel und Gruppenanwendung, Lehrküche, Einkaufstraining.

Berufsorientierung im Rahmen der Patientenschulungen, Sozialkompetenztraining.

Aktivitäten

Seit der Fertigstellung des Umbaus in 2007 gehört die Fachklinik Sylt zu den modernsten Kinder- und Jugend-Rehakliniken Deutschlands. Im Oktober 2008 wurde die Einweihung offiziell und in angemessenem Rahmen gefeiert und der Neu- und Umbau damit abgeschlossen.

Parallel zum Umbau der Klinik wurde gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein neues Behandlungskonzept, das „Konzept 2007/2008“ entwickelt:

- Verbesserung des ganzheitlichen Therapieansatzes durch eine Neustrukturierung der interdisziplinären Zusammenarbeit direkt am Patienten,
- Erweiterung des therapeutischen Mindestangebotes (klinischer Behandlungspfad),
- Schaffung indikationsgeschlossener Anwendungsgruppen,
- Ausbau der verhaltenstherapeutischen Schulungen,
- Strukturierung und Intensivierung psychosozialer Förderungsmöglichkeiten,
- Intensivierung und Strukturierung krankheitsunspezifischer Gesundheitsförderung sowie
- Implementierung jugendspezifischer Angebote.

Die Umsetzung dieses Konzeptes startete mit Fertigstellung des Neu- und Umbaus im Sommer 2007 und ist inzwischen erfolgreich implementiert.

In 2008 wurde weiterhin an zwei Forschungsprojekten gearbeitet.

- Das sogenannte „Jugendprojekt“ beschäftigt sich mit der Lebens- und Gesundheitssituation von chronisch kranken Jugendlichen und versucht über einen Zeitraum von drei Jahren den Rehabilitationsprozess für Jugendliche zu verbessern und neu zu strukturieren. Zahlreiche Publikationen gingen aus dem Projekt bereits hervor. Das Projekt wird 2010 abgeschlossen sein.

- Eine weitere Studie beschäftigt sich mit der Wirksamkeit der Akupunktur bei Asthma bronchiale. Aus diesem Projekt konnten bereits Ergebnisse publiziert werden, die zeigen, dass die Akupunktur als Zusatzbehandlung zur klassischen medizinischen Therapie einen günstigen Einfluss auf den Verlauf der Erkrankung zeigt. Das Projekt wird in 2009 abgeschlossen.



Mehr Informationen

Der Anhang enthält die Anschriften der Auskunft- und Beratungsstellen, die Kontaktadressen unserer Versichertenältesten sowie zusätzliches nicht nur für Kenner interessantes Zahlenmaterial zu diesem Geschäftsbericht.

Anhang

- > Verzeichnis der Auskunft- und Beratungsstellen
- > Verzeichnis der Versichertenältesten
- > Statistiken

Verzeichnis der Auskunfts- und Beratungsstellen

Auskunfts- und Beratungsstellen (Stand 31.12.2008)

Anklam

Markt 7, 17389 Anklam

Tel. 03971 29053-0, Fax 0395 370-58002

Bad Doberan

Mollistr. 10, 18209 Bad Doberan

Tel. 038203 75120-0, Fax 038203 75120-70

Bad Oldesloe

Mommsenstr. 12, (Bahnhofsvorplatz), 23843 Bad Oldesloe

Tel. 04531 8043-0, Fax 04531 8043-10

Bergen

Stralsunder Chaussee 8, 18528 Bergen

Tel. 03838 8088-0, Fax 03838 8088-20

Bützow

Am Forsthof 22, 18246 Bützow

Tel. 038461 9101-0, Fax 038461 9101-4

Demmin

Treptower Str. 28, 17109 Demmin

Tel. 03998 28153-0, Fax 03998 28153-70

Eutin

Janusstr. 5, 23701 Eutin

Tel. 04521 7751-0, Fax 04521 7751-11

Flensburg

Große Str. 63, 24937 Flensburg

Tel. 0461 14483-0, Fax 0461 14483-22

Greifswald

Marienstr. 28, 17489 Greifswald

Tel. 03834 5766-0, Fax 03834 5766-66

Grevesmühlen

Rudolf-Breitscheid-Str. 5, 23936 Grevesmühlen

Tel. 03881 73103-0, Fax 0395 370-58001

Güstrow

Gartenstr. 3, 18273 Güstrow

Tel. 03843 4644-0, Fax 03843 4644-29

Hagenow

Möllner Str. 51 b, 19230 Hagenow

Tel. 03883 6182-0, Fax 03883 6182-20

Hamburg

Bürgerweide 4, 20535 Hamburg

Tel. 040 24190-0, Fax 040 24190-136

Friedrich-Ebert-Damm 245, 22159 Hamburg

Tel. 040 5300-2068, Fax 040 5300-2041

Poststr. 6 a, 20354 Hamburg

Tel. 040 34891-0, Fax 040 34891-190

Heide

Stiftstr. 21, 25746 Heide

Tel. 0481 85016-0, Fax 0481 85016-8

Husum

Plan 2-4, 25813 Husum

Tel. 04841 8993-0, Fax 04841 8993-8

Itzehoe

Lornsenplatz 2-6, 25524 Itzehoe

Tel. 04821 67649-0, Fax 04821 67649-9

Kiel

Herzog-Friedrich-Str. 44, 24103 Kiel

Tel. 0431 9878-0, Fax 0431 57971-190

Ludwigslust

Schloßfreiheit 1 a, 19288 Ludwigslust

Tel. 03874 4292-0, Fax 03874 4292-16

Lübeck

Ziegelstr. 150, 23556 Lübeck

Tel. 0451 485-2220, Fax 0451 485-1777

Breite Str. 47, 23556 Lübeck

Tel. 0451 79947-01, Fax 0451 79947-190

Malchin

Heinrich-Heine-Str. 39, 17139 Malchin

Tel. 03994 29952-0, Fax 03994 29952-70

Neubrandenburg

Platanenstr. 43, 17033 Neubrandenburg

Tel. 0395 370-0, Fax 0395 370-2801

Neumünster

Christianstr. 9, 24534 Neumünster

Tel. 04321 4093-0, Fax 04321 4093-21

Neustrelitz

Strelitzer Str. 42, 17235 Neustrelitz

Tel. 03981 23107-0, Fax 03981 23107-20

Norderstedt

Rathausallee 70, 22846 Norderstedt

Tel. 040 6505578-0, Fax 040 6505578-190

Oldenburg i.H.

Schuhstr. 68, 23758 Oldenburg

Tel. 04361 509874

Parchim

Ludwigsluster Str. 33, 19370 Parchim

Tel. 03871 45101-0, Fax 03871 45101-17

Pasewalk

Am Markt 1, 17309 Pasewalk

Tel. 03973 28056-0, Fax 03973 28056-5

Pinneberg

Friedrich-Ebert-Str. 3-5, 25421 Pinneberg

Tel. 04101 5427-0, Fax 04101 5427-18

Rendsburg

Lilienstr. 37, 24768 Rendsburg

Tel. 04331 12690-0, Fax 04331 12690-7

Ribnitz-Damgarten

Gänsestr. 2, 18311 Ribnitz-Damgarten

Tel. 03821 8907-0, Fax 03821 8907-20

Rostock

Blücherstr. 27 b, 18055 Rostock

Tel. 0381 339-0, Fax 0381 339-29

Kröpeliner Str. 57, 18055 Rostock

Tel. 0381 45945-0, Fax 0381 45945-190

Schleswig

Königstr. 35, 24837 Schleswig

Tel. 04621 9673-0, Fax 04621 9673-8

Schwarzenbek

Schefestr. 4, 1493 Schwarzenbek

Tel. 04151 8984-0, Fax 04151 8984-10

Schwerin

Lübecker Str. 142, 19059 Schwerin

Tel. 0385 73104-0, Fax 0385 73104-18

Schmiedestr. 8- 12, 19053 Schwerin

Tel. 0385 5758-0, Fax 0385 5758-190

Stralsund

Jungfernstieg 1 a, 18437 Stralsund

Tel. 03831 2640-0, Fax 03831 2640-25

Teterow

Niels-Stensen-Str. 2, 17166 Teterow

Tel. 03996 15053-0, Fax 03996 15053-70

Ueckermünde

Goethestr. 12, 17373 Ueckermünde

Tel. 039771 5913-0, Fax 039771 5913-70

Waren

Bahnhofstr. 27, 17192 Waren

Tel. 03991 1519-0, Fax 03991 1519-50

Wismar

Philipp-Müller-Str. 43, 23966 Wismar

Tel. 03841 7273-0, Fax 03841 7273-19

Wolgast

Kleinbrückenstr. 5 a, 17438 Wolgast

Tel. 03836 23610-0, Fax 03836 23610-23

Verzeichnis der Versichertenältesten

Versichertenälteste in Schleswig-Holstein

Dithmarschen

Hartmut Ehlers, Schmalenrade 6, 25704 Bargenstedt

Hans-Rudolf Protzen, Ostmarkstraße 12, 25541 Brunsbüttel

Hans-Jürgen Rudolph, Alte Bundesstraße 24, 25774 Krempel

Flensburg

Reinhard Diercks, Musbeker Weg 4, 24955 Harrislee

Roman Klimaschewski, Wilhelm-Dreesen-Bogen 1, 24939 Flensburg

Herzogtum Lauenburg

Erika Bahr, An der Bahn 22, 21516 Müssen

Karin Kelling, An den Eichgräben 31, 21514 Büchen

Wolfgang-Gerhard Martens, Hirschberger Straße 34, 23879 Mölln

Kiel

Nuri Dolu, Bräutigamweg 16, 24159 Kiel

Wolfgang Höflich, Ostseestraße 95, 24107 Kiel

Lübeck

Hermann Blöcker, Wickedestraße 40, 23554 Lübeck

Ingrid Schättler, Travemünder Allee 32, 23568 Lübeck

Neumünster

Albert Rade, Asternweg 20, 24536, Neumünster

Siegfried Treisch, Drosselweg 39, 24539 Neumünster

Nordfriesland

Wolfgang Adamus, Flurstraße 14, 25938 Wyk/Föhr

Käthe Andresen, Dorfstraße 3 b, 25923 Humptrup

Manfred Mahmens, Hauptstraße 4, 25878 Seeth

Horst-Dieter Ott, Hummelring 47, 25917 Leck

Ostholstein

Holger Becker, Brohörning 16, 23777 Heringsdorf

Wolfgang Höppner, Bruhnstraße 38 , 23611 Sereetz

Siegfried Reuter, Kremper Weg 49, 23730 Neustadt

Pinneberg

Hartmund Kock, Berliner Str. 38 a, 25421 Pinneberg

Jürgen Zehm, Ulmenallee 36, 25421 Pinneberg

Plön

Hedi Gudegast, Behler Weg 31, 24329 Grebin

Rendsburg-Eckernförde

Walter Iwers, Thomas-Mann-Straße 1, 24589 Nortorf

Max Knuth, Fockbeker Chaussee 32 c, 24768 Rendsburg

Horst Kunze, Marienstraße 14, 24340 Eckernförde

Schleswig-Flensburg

Ute Dirks, Ringstraße 25, 24857 Borgwedel

Horst-Günter Schnau, Schulkoppel 9, 24376 Hasselberg-Gundelsby

Segeberg

Günter Broecker, Rosenweg 7, 23795 Fahrenkrug

Steinburg

Bodo Baranek, Ringstraße 7, 25560 Schenefeld

Werner Heuer, Welna 37, 25587 Münsterdorf

Hannelore Koops, Ramhusen 39, 25715 Ramhusen

Heiner Sülau, Hermann-Löns-Str. 5, 25566 Lägerdorf

Versichertenälteste in Mecklenburg-Vorpommern

Bad Doberan

Horst Herrmann, Transitstraße 27, 18182 Mönchhagen

Regina Propp, Bahnhofstraße 12, 18198 Kritzmow

Demmin

Karl-Friedrich Dehmel, Stavenhagener Straße 24, 17091 Rosenow

Arno Thal, Basedower Straße 83 a, 17139 Malchin

Mecklenburg-Strelitz

Erich Welthe, An der Stüweneiche 11, 17039 Ihlenfeld

Neubrandenburg

Gerhard Luttkus, Kamillenweg 13, 17033 Neubrandenburg

Detlef Stiller, Sophia-Westenholtz-Weg 36, 17033 Neubrandenburg

Nordwest-Mecklenburg

Hartmut Röver, Feldweg 6, 18107 Elmenhorst-Lichtenhagen

Parchim

Georg Richter, Cleemannstraße 2, 19370 Parchim

Michael Schulz, August-Bebel-Str. 1, 19370 Parchim

Schwerin

Jörg Barkholdt, Amselhof 2, 19071 Herren Steinfeld

Stralsund

Rudolf Schmidt, Stechpalmenweg 20, 18439 Stralsund

Helmut Staude, Brandshäger Straße 5, 18439 Stralsund

Wismar

Reiner Brodatzki, Wellengang 24, 23966 Wismar

Statistiken

Rentanträge 2007 und 2008 im Vergleich

Verteilung der Rentenanträge nach Rentenarten						
	ohne Auslandsbezug		mit Auslandsbezug		insgesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Versichertenrenten						
Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung (§ 43 Abs. 1 SGB VI)	0	0	0	0	0	0
Renten wegen voller Erwerbsminderung	16.282	17.637	1.720	1.842	18.002	19.479
Renten wegen Erwerbsunfähigkeit (§ 2 RÜG)	1	0	0	0	1	0
Erwerbsminderungsrenten insgesamt	16.283	17.637	1.720	1.842	18.003	19.479
Regelaltersrenten	12.305	12.582	5.456	5.351	17.761	17.933
Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit und nach Altersteilzeitarbeit	2.789	2.863	291	257	3.080	3.120
Altersrenten für Frauen	3.497	3.818	694	768	4.191	4.586
Altersrenten für Schwerbehinderte Menschen	3.111	3.275	342	337	3.453	3.612
Altersrenten für langjährig Versicherte	2.025	1.730	650	605	2.675	2.335
Altersrenten insgesamt	23.727	24.268	7.433	7.318	31.160	31.586
Versichertenrenten insgesamt	40.010	41.905	9.153	9.160	49.163	51.065
Renten wegen Todes						
Witwen-/Witwerrenten	12.603	12.720	3.408	3.467	16.011	16.187
Halbwaisenrenten	3.555	3.478	434	411	3.989	3.889
Vollwaisenrenten	271	234	22	26	293	260
Waisenrenten insgesamt	3.826	3.712	456	437	4.282	4.149
Erziehungsrenten	85	101	7	9	92	110
Renten wegen Todes insgesamt	16.514	16.533	3.871	3.913	20.385	20.446
Summe der Anträge	56.524	58.438	13.024	13.073	69.548	71.511

Rentenzugänge 2007 und 2008 im Vergleich

Verteilung der neu bewilligten Renten nach Rentenarten						
Versichertenrenten	Männer		Frauen		insgesamt	
	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung (§ 43 Abs. 1 SGB VI)	586	676	219	261	805	937
Renten wegen voller Erwerbsminderung (§ 43 Abs. 2 SGB VI)	4.008	4.232	2.274	2.624	6.282	6.856
EU-Renten gem. § 44 Abs. 3 SGB VI und Renten wegen voller Erwerbsminderung nach § 43 Abs. 6 SGB VI	203	163	132	112	335	275
Erwerbsminderungsrenten insgesamt	4.797	5.071	2.625	2.997	7.422	8.068
Regelaltersrente	6.069	6.424	5.047	4.958	11.116	11.382
Altersrenten wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit	2.602	2.675	148	132	2.750	2.807
Altersrenten für Frauen	-	-	3.657	4.044	3.657	4.044
Altersrenten für schwerbehinderte Menschen	1.364	1.464	520	673	1.884	2.137
Altersrenten für langjährig Versicherte	2.151	1.867	240	253	2.391	2.120
Altersrenten insgesamt	12.186	12.430	9.612	10.060	21.798	22.490
Versichertenrenten insgesamt	16.983	17.501	12.237	13.057	29.220	30.558
Renten wegen Todes						
Witwen-/Witwerrenten insgesamt	2.246	2.419	9.881	10.111	12.127	12.530
Halbwaisenrenten	0	0	0	0	3.271	3.263
Vollwaisenrenten	0	0	0	0	106	81
Waisenrenten insgesamt	0	0	0	0	3.377	3.344
Erziehungsrenten	10	9	61	76	71	85
Renten wegen Todes insgesamt	2.256	2.428	9.942	10.187	15.575	15.959
Summe der Rentenzugänge	19.239	19.929	22.179	23.244	44.795	46.517

Rentenzugangsalter 2008

Versichertenrenten

Renten wegen Alters 2008						
Alter bei Rentenbeginn	Männer		Frauen		insgesamt	
60 bis 64 Jahre	5.790	46,6%	4.964	49,3 %	10.754	47,8 %
65 Jahre	6.167	49,6 %	4.598	45,7 %	10.765	47,9 %
66 bis 69 Jahre	236	1,9 %	262	2,6 %	498	2,2 %
70 Jahre und älter	237	1,9 %	236	2,4 %	473	2,1 %
insgesamt	12.430	100 %	10.060	100 %	22.490	100 %

Renten wegen teilweiser Erwerbsminderung 2008			
Alter bei Rentenbeginn	Männer	Frauen	insgesamt
bis 24 Jahre	0	0	0
25 bis 29 Jahre	2	2	4
30 bis 34 Jahre	7	2	9
35 bis 39 Jahre	3	7	10
40 bis 44 Jahre	18	13	31
45 bis 49 Jahre	118	38	156
50 bis 54 Jahre	218	79	297
55 bis 59 Jahre	250	102	352
60 bis 64 Jahre	60	18	78
Summe	676	261	937

Renten wegen voller Erwerbsminderung 2008			
Alter bei Rentenbeginn	Männer	Frauen	insgesamt
bis 24 Jahre	46	28	74
25 bis 29 Jahre	84	67	151
30 bis 34 Jahre	110	70	180
35 bis 39 Jahre	330	251	581
40 bis 44 Jahre	507	393	900
45 bis 49 Jahre	758	460	1.218
50 bis 54 Jahre	1.049	614	1.663
55 bis 59 Jahre	1.179	735	1.914
60 bis 64 Jahre	332	118	450
Summe	4.395	2.736	7.131

Renten wegen Todes

Alter bei Rentenbeginn bei kleiner Witwenrente / Witwerrente 2008	
	Anzahl
unter 20 Jahre	0
20 bis 24 Jahre	1
25 bis 29 Jahre	8
30 bis 34 Jahre	8
35 bis 39 Jahre	16
40 bis 44 Jahre	82
45 bis 49 Jahre	2
Summe	117

Alter bei Rentenbeginn bei großer Witwenrente / Witwerrente 2008	
	Anzahl
unter 20 Jahre	0
20 bis 24 Jahre	3
25 bis 29 Jahre	16
30 bis 34 Jahre	35
35 bis 39 Jahre	89
40 bis 44 Jahre	134
45 bis 49 Jahre	458
50 bis 54 Jahre	631
55 bis 59 Jahre	842
60 bis 64 Jahre	966
65 bis 69 Jahre	1.899
70 bis 74 Jahre	2.454
75 bis 79 Jahre	2.257
80 bis 84 Jahre	1.729
85 bis 89 Jahre	747
90 und älter	153
Summe	12.413

Alter bei Rentenbeginn Halbwaisenrenten 2008	
	Anzahl
unter 20 Jahre	1.968
20 bis 24 Jahre	1.153
25 bis 29 Jahre	142
Summe	3.263

Alter bei Rentenbeginn Vollwaisenrenten 2008	
	Anzahl
unter 20 Jahre	26
20 bis 24 Jahre	46
25 bis 29 Jahre	9
Summe	81

Rentenhöhen

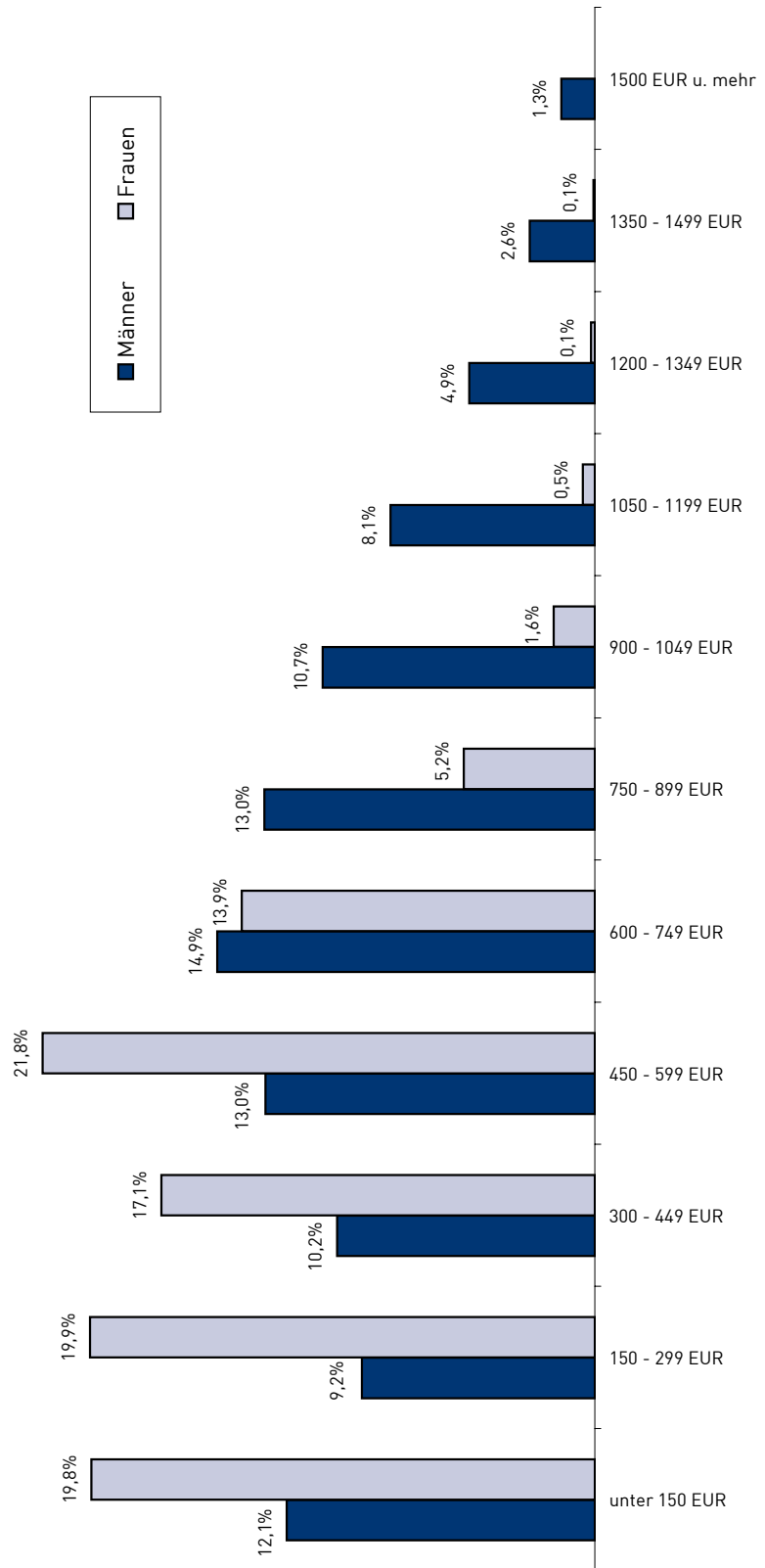
Rentenschichtung nach monatlichem Zahlbetrag bei neu bewilligten Versichertenrenten ohne Auslandsrenten

Renten wegen verminderter Erwerbsfähigkeit 2008			
Rentenhöhe in Euro	Männer	Frauen	insgesamt
unter 150 Euro	233	126	359
150 bis 299 Euro	498	394	892
300 bis 449 Euro	911	478	1.389
450 bis 599 Euro	1.185	866	2.051
600 bis 749 Euro	1.178	782	1.960
750 bis 899 Euro	630	269	899
900 bis 1.049 Euro	265	64	329
1.050 bis 1.199 Euro	125	15	140
1.200 bis 1.349 Euro	31	3	34
1.350 bis 1.499 Euro	12	0	12
1.500 Euro und mehr	3	0	3
Summe	5.071	2.997	8.068

Altersrenten 2008			
Rentenhöhe in Euro	Männer	Frauen	insgesamt
unter 150 Euro	1.893	2.465	4.358
150 bis 299 Euro	1.109	2.204	3.313
300 bis 449 Euro	866	1.753	2.619
450 bis 599 Euro	1.088	1.976	3.064
600 bis 749 Euro	1.427	1.035	2.462
750 bis 899 Euro	1.650	406	2.056
900 bis 1.049 Euro	1.612	148	1.760
1.050 bis 1.199 Euro	1.284	47	1.331
1.200 bis 1.349 Euro	835	16	851
1.350 bis 1.499 Euro	438	7	445
1.500 Euro und mehr	228	3	231
Summe	12.430	10.060	22.490

Versichertenrenten 2008			
	Männer	Frauen	insgesamt
unter 150 Euro	2.126	2.591	4.717
150 bis 299 Euro	1.607	2.598	4.205
300 bis 449 Euro	1.777	2.231	4.008
450 bis 599 Euro	2.273	2.842	5.115
600 bis 749 Euro	2.605	1.817	4.422
750 bis 899 Euro	2.280	675	2.955
900 bis 1.049 Euro	1.877	212	2.089
1.050 bis 1.199 Euro	1.409	62	1.471
1.200 bis 1.349 Euro	866	19	885
1.350 bis 1.499 Euro	450	7	457
1.500 Euro und mehr	231	3	234
Summe	17.501	13.057	30.558

Rentenschichtung nach monatlichem Rentenbetrag bei neu gewährten Versichertenrenten des Jahres 2008



Impressum

Herausgeber

Deutsche Rentenversicherung Nord

Öffentlichkeitsarbeit und Unternehmenskommunikation

Ziegelstraße 150

23556 Lübeck

presse@drv-nord.de

Deutsche Rentenversicherung Nord
Ziegelstraße 150
23556 Lübeck
presse@drv-nord.de